

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
SCHOTT AG Mainz;	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021	03.05.2022

SCHOTT AG

Mainz;

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2021

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

die weltweite COVID-19-Pandemie hat den SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2020/2021 vor große Herausforderungen gestellt. Mit zielführenden Maßnahmen ist es gelungen, diese besondere Situation zu meistern. SCHOTT konnte sich auch in dieser schwierigen Zeit sehr gut behaupten. Das breite und ausgewogene Geschäftsportfolio sowie die gute strategische Arbeit der Vorjahre haben zur Fortsetzung des Erfolgskurses beigetragen. Die wesentlichen Finanzkennzahlen konnten weiter verbessert werden. Zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie und zur Stärkung unserer Wettbewerbsposition haben wir das hohe Investitionsbudget der letzten Jahre nochmals gesteigert.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020/2021 gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben den Vorstand überwacht und ihn beratend begleitet. Dabei haben Aufsichtsrat und Vorstand vertrauensvoll und effektiv zusammengearbeitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und -entwicklung, die aktuelle Ertragsituation, die Risikolage, das Risikomanagement, die kurz- und langfristige Planung sowie Investitionen und organisatorische Maßnahmen unterrichtet. Zudem stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in engem Kontakt mit dem Vorstand und wurde über die Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorgänge und strategische Überlegungen informiert.

Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und fasste in vier ordentlichen Sitzungen die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Die Entscheidungen des Aufsichtsrates basierten auf den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstandes, die er eingehend geprüft hat. Wesentliche Themen waren die Feststellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019/2020, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die weitere Umsetzung der Konzernstrategie wie zum Beispiel das Programm „Zero Carbon 2030“, die großen Investitionsvorhaben in Deutschland, China und Indien, die Genehmigung mehrerer Akquisitionen, das Personalentwicklungskonzept sowie die Genehmigung des Jahresbudgets für das Geschäftsjahr 2021/2022.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet. Der Prüfungsausschuss trat dreimal zusammen. Er befasste sich vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Der Präsidialausschuss tagte dreimal. In den Sitzungen wurde über die Zielefestlegung und die Vorstandsvergütungen beraten und entsprechende Beschlüsse zur Vorlage an den Aufsichtsrat gefasst. Die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Präsidialausschusses berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse. Der Vermittlungsausschuss wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr 2020/2021 und den gemäß § 315e Abs. 3 HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des jeweiligen Lageberichts geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde ebenfalls durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Wir haben die Dokumente geprüft und über den Jahresabschluss in der Prüfungsausschusssitzung am 15. Dezember 2021 und in der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2021 beraten. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor und hat ergänzende Auskünfte erteilt sowie Fragen beantwortet. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete im Plenum über das Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung der Unterlagen dem Abschlussprüfer angeschlossen und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstandes zu, aus dem Bilanzgewinn von 515.618.819,78 € eine Dividende von 30.000.000,00 € auszuschütten und 485.618.819,78 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ist der Jahresabschluss der SCHOTT AG zum 30. September 2021 festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG den o. g. Abhängigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021 erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SCHOTT weltweit für ihr enormes Engagement und für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2020/2021.

Ich persönlich scheidet mit dem 31. Dezember 2021 aus dem Aufsichtsrat aus. Ich danke allen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstandes für die gute und außerordentlich erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten neun Jahren und wünsche dem SCHOTT Konzern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine erfolgreiche Zukunft.

Mainz, den 16. Dezember 2021

Für den Aufsichtsrat

Dr. Dieter Kurz, Vorsitzender

Konzernlagebericht Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

Grundlagen des Konzerns

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern mit mehr als 130 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas und Glaskeramik. Unsere Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Zurzeit beschäftigen wir weltweit etwa 17.300 Mitarbeitende und betreiben Produktionsstandorte und Vertriebsbüros in 34 Ländern. Im Geschäftsjahr 2020/2021 haben wir einen Konzernumsatz von 2.524 Mio. € erwirtschaftet.

Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns (im Folgenden auch SCHOTT) ist die SCHOTT AG in Mainz. Der SCHOTT Konzern umfasst zum Bilanzstichtag neben der SCHOTT AG weitere 11 (Vorjahr neun) inländische und 49 (Vorjahr 50) ausländische konsolidierte Gesellschaften. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena.

Das operative Geschäft des SCHOTT Konzerns ist auf drei Segmente beziehungsweise sieben Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die folgende Übersicht ordnet die Segmente und Geschäftsbereiche den entsprechenden Hauptmärkten zu:

SEGMENTE UND GESCHÄFTSBEREICHE	HAUPTMÄRKTE
Precision Materials	
Electronic Packaging	Elektronik / Automobilindustrie
Pharmaceutical Systems	Pharma
Tubing	Pharma
Optical Industries	Optik
Advanced Optics	Elektronik / Automobil- und Luftfahrtindustrie
Lighting and Imaging	Hausgeräteindustrie
Home Appliances	Hausgeräteindustrie
Home Tech	
Flat Glass	

Die Geschäftsbereiche lassen sich vor allem durch die Art der Produkte und der Produktionsprozesse sowie durch ihre Anwendungsfelder untergliedern.

Im Segment „**Precision Materials**“ steht „Electronic Packaging“ für die Entwicklung und Herstellung von hermetischen Gehäusen und anderen Komponenten zum Schutz empfindlicher Elektronik. Der Geschäftsbereich adressiert eine Vielzahl von Anwendungen und Absatzmärkten, zum Beispiel Automobil- und Unterhaltungselektronik, Energie- und Medizintechnik sowie Daten- und Telekommunikation. „Pharmaceutical Systems“ stellt in 13 Ländern jährlich mehr als 11 Milliarden Spritzen, Fläschchen, Ampullen, Karpulen und Spezialartikel aus Röhrenglas oder Kunststoff her. „Tubing“ produziert eine Vielfalt an Glasrohren, -stäben und -profilen für pharmazeutische und technische Anwendungen.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ im Segment „**Optical Industries**“ hat ein umfangreiches Portfolio von optischen Gläsern, speziellen Materialien und Komponenten für vielfältige Anwendungen in Optik, Lithografie, Astronomie, Opto-Elektronik, Architektur, Life Sciences und Forschung. „Lighting and Imaging“ bietet ein weites Spektrum an High-Tech-Lösungen für die Beleuchtung und Bildübertragung insbesondere in den Märkten Medizintechnik, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Industrial Equipment und Sicherheitstechnologie.

Im Segment „**Home Appliances**“ deckt „Home Tech“ ein umfangreiches Angebot an Lösungen aus Spezialglas und Glaskeramiken ab. Hierzu zählen im Wesentlichen Kochflächen und Feuersichtscheiben aus Glaskeramik sowie Borosilicatgläser für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Produktportfolio an veredelten Flachgläsern für die Hausgeräteindustrie, beispielsweise Außenscheiben für Herde, Sichtscheiben von Mikrowellengeräten

oder Einlegeböden für Kühlschränke, sowie für die gewerbliche Präsentation gekühlter und gefrorener Lebensmittel bis hin zu Systemlösungen.

Die nach erzieltm Umsatz wichtigsten Branchen, in denen SCHOTT tätig ist, sind die pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie, weiterhin die Branchen Industrieoptik und Sensorik, Automobilindustrie, Life Sciences sowie Unterhaltungselektronik. In diesen Märkten erzielt SCHOTT zurzeit über 80 % seiner Umsätze. Dementsprechend kann die Branchenentwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen bei SCHOTT ausüben.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Herbst 2021 befindet sich die Weltwirtschaft auf Erholungskurs, nach dem massiven Einbruch aufgrund der COVID-19-Pandemie im Vorjahr. Allerdings ist die Erholung stockend und von insgesamt mäßigem Tempo, sodass die Produktion erst in wenigen Ländern wieder Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für 2021 einen Anstieg der Weltproduktion um 5,7 % (Vorjahr Rückgang um 3,2 %).¹

Für Europa, wo der SCHOTT Konzern knapp die Hälfte seines Umsatzes erzielt, rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Wachstum von 5,1 % (Vorjahr Rückgang um 5,8 %). Die Wirtschaft in Deutschland wächst voraussichtlich nur um 2,4 %, nachdem sie im Vorjahr um 5,0 % geschrumpft war. Deutlich stärker expandiert die Volkswirtschaft in den USA mit erwarteten 5,6 % (Vorjahr Rückgang um 3,4 %). Der chinesische Markt, unser größter Absatzmarkt in Asien, wächst voraussichtlich um 7,8 % (Vorjahr 2,3 %). Für Asien insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,2 % nach einem Rückgang um 0,5 % im Vorjahr.

Auch im Geschäftsjahr 2020/2021 waren die für SCHOTT relevanten Branchen in unterschiedlichem Umfang durch die Fortdauer der COVID-19-Pandemie betroffen. Auch in Bezug auf Regionen und Teilmärkte unterscheidet sich die Entwicklung erheblich. Die Wachstumsprognosen für die Pharmaindustrie für 2021 bewegen sich mit rund 8 % auf hohem Niveau. Die COVID-19-Impfkampagne und die weiterhin intakten Megatrends wirken sich hier positiv aus, allerdings blieben Impfgeschwindigkeit und -bereitschaft hinter den Erwartungen der Analysten zurück. Die Wachstumserwartungen belaufen sich auf ca. 10 % für die USA, 8 % für Deutschland und 6 % für China. Der Haushaltsgerätemarkt zeigt im Jahr 2021 ein vergleichsweise starkes Wachstum mit rund 9 %. Die hohe Nachfrage wird generiert durch den Wunsch der Verbraucher nach neuer Einrichtung und „smarten“ Geräten. Steigende Rohstoffpreise und Probleme in den globalen Lieferketten limitieren dabei das Wachstum der Branche. Auch in den anderen für SCHOTT bedeutsamen Branchen werden Wachstumsraten von 8 bis 9 % vorausgesagt. Eine Ausnahme stellt die Automobilindustrie dar, für die aufgrund des sich zuspitzenden Halbleitermangels nur ein globales Wachstum von 1 bis 3 % erwartet wird.²

¹ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 14. Oktober 2021. Die Vorjahreszahlen in diesem und im nächsten Absatz stellen die tatsächlichen Wachstumsraten gemäß der Gemeinschaftsdiagnose dar, nicht die im Lagebericht des Vorjahres genannten Prognosewerte.

² Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

ERTRAGSLAGE

(in Mio. Euro)	2020/2021	2019/2020	Veränderung
Umsatzerlöse	2.523,9	2.238,4	+285,5
EBIT	389,6	288,2	+101,4
Finanzergebnis	-16,7	-11,6	-5,1
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	372,9	276,6	+96,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-86,1	-61,8	-24,3
Ergebnis der fortgeführten Bereiche	286,9	214,7	+72,2
KONZERNERGEBNIS	289,2	198,6	+90,6

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Der SCHOTT Konzern konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse erheblich um 286 Mio. € oder 13 % auf 2.524 Mio. € steigern. Zu dem Wachstum haben alle drei Segmente des Konzerns beigetragen. Wechselkursänderungen des Euro haben den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 116 Mio. € verringert (Vorjahr Verringerung des Konzernumsatzes um 21 Mio. €). Bereinigt um die Wechselkursänderungen belief sich das Umsatzwachstum auf 18 %.

Der Anteil des in Europa erzielten Umsatzes an den Umsatzerlösen des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2020/2021 bei 47 % (Vorjahr 45 %). Die Region Asien und Südpazifik trug 27 % zum Konzernumsatz bei (Vorjahr 26 %) während sich der Umsatzbeitrag aus Nordamerika auf 21 % belief (Vorjahr 23 %). In Südamerika erzielten wir 4 % der Konzernumsatzerlöse (Vorjahr 5 %) und in den Regionen Mittlerer Osten und Afrika wie im Vorjahr 1 %.

Im Segment „**Precision Materials**“ erhöhte sich der Umsatz von 1.167 Mio. € auf 1.300 Mio. €. Wie im Vorjahr haben alle drei Geschäftsbereiche des Segments zu dem Umsatzanstieg beigetragen.

Der Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ konnte erneut ein signifikantes Wachstum verzeichnen. Währungsbereinigt hätte sich ein noch deutlich höherer Umsatzzuwachs ergeben. Dabei gelang der Wachstumssprung ohne Unternehmenszukaufe, während durch den Verkauf einer Tochtergesellschaft in Frankreich zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres Umsatzerlöse in mittlerer einstelliger Millionenhöhe weggefallen sind.

Das Wachstum wird auch weiterhin getrieben durch die ansteigende globale Nachfrage nach pharmazeutischen Primärverpackungen. Hiervon profitierte zum einen das Geschäft mit Standard-Pharmaverpackungen, unterstützt durch die Nachfrage nach Fläschchen für

COVID-19-Impfstoffe. Prozentual noch stärker war das Wachstum im Geschäft mit Glas- und Polymerspritzen. Regional sind die Umsätze vor allem in Asien und in Europa gestiegen.

Erneut deutlich gewachsen ist auch der Geschäftsbereich „Tubing“. Dies ist auf die unverändert hohe Nachfrage nach Glasrohr als Ausgangsmaterial für Pharmaverpackungen zurückzuführen, während sich die Umsätze mit Technischem Rohr auf Vorjahresniveau bewegten. Regional betrachtet gelang sowohl in Europa als auch in Asien ein deutlicher Umsatzzuwachs.

Ein ebenfalls deutliches Umsatzwachstum erzielte der Geschäftsbereich „Electronic Packaging“. Im diversifizierten Portfolio konnten viele Geschäfte zu dem Wachstum beitragen. Zu nennen sind insbesondere die starke Erholung der Automobilindustrie, das Geschäft mit Thermosicherungen für Haushaltsgeräte und Konsumentenelektronik sowie der Umsatz mit zylindrischen Quartz-Bauteilen, der von einem Unternehmenserwerb zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres profitierte. Einen erheblichen Rückgang verzeichneten dagegen die Umsatzerlöse mit hermetisch verpackten Gehäusen für Datenkommunikation und für den Aufbau von 5G-Netzwerken nach der sehr hohen Nachfrage im Vorjahr. Regional gesehen hat vor allem der Umsatz in Europa stark zugelegt.

Im Segment „**Optical Industries**“ erreichten wir einen Umsatzanstieg um rund 10 Mio. € auf 283 Mio. €.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ verzeichnete im Vorjahresvergleich einen leichten Umsatzrückgang, beeinflusst unter anderem von ungünstigen Währungseffekten und pandemiebedingten Werkschließungen. Nach dem bereits durch die COVID-19-Pandemie beeinträchtigten Vorjahr konnte sich das Geschäft mit Optischem Glas, Filtern und Komponenten teilweise erholen und ein leichtes Umsatzwachstum erzielen. Hingegen mussten im Geschäft mit ZERODUR® Glaskeramik moderate Umsatzrückgänge hingenommen werden, insbesondere durch geringere Umsätze mit Komponenten für die Herstellung von Flachbildschirmen. Regional ist der Geschäftsbereich in Europa gewachsen, während in den übrigen Regionen Umsatzeinbußen hingenommen werden mussten.

Im Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ wurde ein deutlicher Umsatzanstieg erzielt. Die Geschäfte mit Medizintechnik sowie mit Industrie- und Sicherheitstechnik trugen jeweils zu dem Wachstum bei. Regional betrachtet wurde ein Umsatzzuwachs sowohl in Europa als auch in der Region NAFTA und in Asien erzielt.

Im Segment „**Home Appliances**“ ist der Umsatz von 788 Mio. € im Vorjahr auf 948 Mio. € angestiegen. Die Geschäftsbereiche „Home Tech“ und „Flat Glass“ erzielten dabei ein Umsatzwachstum von jeweils rund 20 %. Währungsbereinigt war das Umsatzwachstum insbesondere im Geschäftsbereich „Flat Glass“ noch deutlich höher.

Im Geschäftsbereich „Home Tech“ profitierten das Geschäft mit CERAN® Glaskeramik-Kochflächen sowie mit Feuersichtscheiben der Marke ROBAX® ganz erheblich von den stark gestiegenen Ausgaben der Konsumenten für das häusliche Umfeld. Ebenfalls sehr positiv entwickelt haben sich die Umsätze mit Diagnostik-Anwendungen. Die Umsätze mit Ultradünnglas und Coverglas sind im Vorjahresvergleich auch signifikant gestiegen, während sich die Umsätze mit Sicherheits- und Flugzeugverglasung nach dem sehr guten Vorjahr deutlich verringert haben. Regional betrachtet konnten in allen Regionen Umsatzzuwächse verzeichnet werden, mit dem stärksten Wachstum in Europa.

„Flat Glass“ profitierte gleichermaßen von dem starken Anstieg der Konsumentenausgaben für Haushaltsgeräte, aber auch einer deutlich gestiegenen Nachfrage im Anwendungsfeld „Food Display“. Alle Regionen haben zu dem Umsatzanstieg des Geschäftsbereichs beigetragen, insbesondere in Europa war die Marktentwicklung sehr positiv.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund sieben Monaten (Vorjahr fünf Monaten) sicher. In der Regel bestellen unsere Kunden aufgrund der überschaubaren Lieferzeiten kurzfristig. In einigen Bereichen gelten jährliche Rahmenvereinbarungen mit Kunden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 390 Mio. € erzielt, verglichen mit 288 Mio. € im Vorjahr. Alle Segmente haben zu dem Ergebnisanstieg beigetragen. Auf Basis konstanter Wechselkurse hätte der EBIT-Anstieg 124 Mio. € betragen.

390

288

Im Segment „**Precision Materials**“ ist das EBIT signifikant gestiegen, insbesondere beeinflusst durch die Ergebnisentwicklung bei „Pharmaceutical Systems“. Treiber dieser Entwicklung sind insbesondere das starke Wachstum und die damit verbundene bessere Auslastung sowie ein verbesserter Produktmix. Bei „Tubing“ konnte das gute Vorjahresergebnis nahezu gehalten werden. Günstig wirkten sich das Umsatzwachstum und eine gestiegene Produktivität aus, teilweise kompensiert durch Anlaufkosten des neuen Tubing-Werks in China sowie Preisanstiege bei Energiekosten, Frachten und Verpackung. Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ kam es, trotz spürbar negativer Währungseffekte, zu einem leichten EBIT-Anstieg, der in erster Linie auf positive Volumeneffekte aus dem Umsatzwachstum zurückzuführen ist. Während Produktivitätsverbesserungen im operativen Bereich positiv wirkten, entstanden deutliche Belastungen durch Kostensteigerungen für Personal, Rohmaterial und Edelmetalle. Wie in den Vorjahren trägt das Segment deutlich mehr als die Hälfte zum Konzern-EBIT bei.

Im Segment „**Home Appliances**“ konnte das EBIT mehr als verdoppelt werden und trägt nun mehr als ein Viertel zum Konzern-EBIT bei. Im Geschäftsbereich „Home Tech“ wirkten besonders die Umsatzentwicklung und die damit verbundene sehr gute Auslastung sowie Produktivitätsgewinne positiv. Belastend waren neben der Währungsentwicklung hohe Kostensteigerungen bei Energie, Edelmetallen, Frachten und Verpackungen sowie vor allem ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte anziehende Rohstoffkosten. Auch im Geschäftsbereich „Flat Glass“ sorgten insbesondere die Umsatzsteigerungen und die damit verbundene erhöhte Auslastung für einen deutlichen EBIT-Anstieg. Gegenläufig wirkten sich vor allem gestiegene Einkaufs- und Personalkosten und die ungünstige Währungsentwicklung aus.

Nach rückläufigen Ergebnissen im Vorjahr konnte das EBIT im Segment „**Optical Industries**“ wieder gesteigert werden. Dabei war das EBIT bei „Advanced Optics“ rückläufig, was insbesondere auf den geringeren Umsatz und die Teuerung von Faktorkosten zurückzuführen ist. Der Rückgang konnte durch Produktivitätsfortschritte und Kosteneinsparungen nur zum Teil ausgeglichen werden.

Hingegen erzielte „Lighting and Imaging“ einen deutlichen EBIT-Anstieg, getragen durch die gestiegene Nachfrage in den meisten Märkten, den damit einhergehenden Umsatzzanstieg und die gestiegene Auslastung.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beliefen sich auf 1.648 Mio. € (Vorjahr 1.471 Mio. €). Sie führten zu einem Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 876 Mio. € (Vorjahr 768 Mio. €). Die Bruttomarge konnte damit von 34,3 % im Vorjahr auf nunmehr 34,7 % weiter gesteigert werden.

Die Vertriebskosten sind um 20 Mio. € auf 269 Mio. € gestiegen. Die Vertriebskostenquote hat sich damit von 11,1 % auf 10,7 % verringert. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Vertriebsaktivitäten häufig noch durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie eingeschränkt.

Die F+E-Quote verringerte sich von 4,1 % im Vorjahr auf 3,7 %. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ist dabei leicht von 92 Mio. € auf 93 Mio. € angestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um 7 Mio. € auf 160 Mio. € erhöht. Die Verwaltungskostenquote des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug damit 6,3 % nach 6,8 % im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von 50 Mio. € im Vorjahr auf 43 Mio. € verringert. Ursächlich hierfür sind im Vorjahresvergleich geringere Kursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 20 Mio. € auf 21 Mio. € zurückgegangen. Hier haben sich insbesondere im Vorjahresvergleich geringere Zuführungen zu Rückstellungen sowie geringere Wertminderungsaufwendungen ausgewirkt.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von minus 12 Mio. € auf minus 17 Mio. € verschlechtert. Die Veränderung ergab sich im Wesentlichen aus der Anpassung von Beteiligungsansätzen auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert.

Steuern

Der Steueraufwand der fortgeführten Bereiche belief sich auf 86 Mio. € nach 62 Mio. € im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote erhöhte sich von 22 % auf 23 %.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und Konzernjahresergebnis

Im Konzernjahresüberschuss in Höhe von 289 Mio. € (Vorjahr 199 Mio. €) ist neben dem positiven Ergebnis der fortgeführten Bereiche in Höhe von 287 Mio. € (Vorjahr 215 Mio. €) auch ein Überschuss der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr negativer Ergebnisbeitrag von 16 Mio. €) enthalten. Ursache für den Fehlbetrag der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Vorjahr war die Bildung von Rückstellungen für gestiegene Gewährleistungsrisiken und Entsorgungskosten des Solarbereichs.

FINANZLAGE

(in Mio. Euro)	2020/2021	2019/2020	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit*	494,3	392,7	+101,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit*	-322,1	-297,3	-24,8
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit*	-116,5	-25,5	-91,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	55,8	69,8	-14,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	280,8	233,8	+47,0

* aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr haben wir den Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 393 Mio. € im Vorjahr um 101 Mio. € auf 494 Mio. € steigern können. Wesentlicher Treiber des Anstiegs ist das im Vorjahresvergleich um 91 Mio. € höhere Jahresergebnis.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit sind um 25 Mio. € auf 322 Mio. € angestiegen. Dabei haben sich die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von 297 Mio. € im Vorjahr auf 321 Mio. € erhöht. Weitere Mittelabflüsse resultierten mit 9 Mio. € aus Earn-Out-Zahlungen für zwei im Vorjahr getätigte Unternehmenserwerbe und mit 1 Mio. € für den Erwerb von Finanzanlagen. Gegenläufig wirkten erhaltene Dividenden in Höhe von 6 Mio. € und Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 3 Mio. €.

Von den zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres betrafen 77 % die Geschäftsbereiche „Pharmaceutical Systems“, „Tubing“ und „Home Tech“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in China, Deutschland, Indien, der Schweiz und der Türkei, Kapazitätserweiterungen sowie Neu- und Umbau von Schmelzwannen. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 116 Mio. € im Vergleich zu 26 Mio. € im Vorjahr. Mittelabflüsse resultierten vor allem aus der Tilgung von Darlehen im Umfang von 44 Mio. €, der zahlungswirksamen Dotierung des Planvermögens mit 28 Mio. € und der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten mit 19 Mio. €, weiterhin aus Dividendenzahlungen in Höhe von 12 Mio. € und der Rückzahlung von Kapitalrücklagen an einen nicht beherrschenden Gesellschafter in Höhe von 11 Mio. €. Im Unterschied zum Berichtsjahr wurden im Vorjahr Darlehensaufnahmen in Höhe von 41 Mio. € getätigt und das Planvermögen lediglich in Höhe von 8 Mio. € zahlungswirksam dotiert.

Daraus abgeleitet ergab sich ein zahlungswirksamer Anstieg des Finanzmittelfonds um 56 Mio. €. Unter Berücksichtigung aller Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und ausweisbedingten Änderungen von insgesamt -9 Mio. € ist der Finanzmittelfonds damit von 234 Mio. € im Vorjahr auf 281 Mio. € angestiegen.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 161 Mio. € (Vorjahr 141 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen unverändert die Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Pharmaceutical Systems“, „Tubing“ und „Home Tech“.

Finanzierungsinstrumente

SCHOTT steht zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit ein diversifiziertes Instrumentarium zur Verfügung. Hierzu zählen insbesondere Kreditlinien, langfristige Darlehen sowie Leasingverträge.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen, die SCHOTT bis September 2024 zur Verfügung steht. Diese Kreditlinie kann durch Ziehung einer Verlängerungsoption um maximal ein Jahr verlängert werden. Sie wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag bestanden im SCHOTT Konzern festverzinsliche Darlehen über 73 Mio. € (Vorjahr 96 Mio. €), die gemäß den vereinbarten Tilgungsplänen bis Juni 2024 zu tilgen sind. Darüber hinaus steht SCHOTT ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr zwei variabel verzinsliche Darlehen mit insgesamt 35 Mio. €) zur Verfügung, das gemäß vereinbartem Rückzahlungsplan im September 2024 fällig ist. Außerdem stand der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China am Bilanzstichtag ein lokales, bilaterales Darlehen mit einem Volumen von 6 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €) zur Verfügung, das innerhalb eines Jahres zurückgezahlt werden muss. Aufgrund der positiven Liquiditätsentwicklung zahlte die SCHOTT AG im Geschäftsjahr 2020/2021 neben den geplanten Rückzahlungen ein variabel verzinsliches Darlehen über 20 Mio. € vorfällig zurück.

Weiterhin bestanden am Bilanzstichtag Leasingverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 101 Mio. € (Vorjahr 100 Mio. €). Die SCHOTT AG nutzt zusätzlich ein Programm zum revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Die Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert und kann von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden. Die auf Grundlage dieses Programms verkauften und zum 30. September 2021 noch offenen Handelsforderungen der SCHOTT AG beliefen sich auf 5 Mio. € (Vorjahr 11 Mio. €). Da SCHOTT die relevanten Bonitätsrisiken nicht mehr trägt, wurden die Forderungen ausgebucht.

Ferner verfügt die SCHOTT AG über weitere bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen mit Kreditinstituten in Höhe von 130 Mio. €, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt werden können. Von diesen Kreditlinien, die bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, waren am Bilanzstichtag 98 Mio. € frei verfügbar. Außerdem stehen dem SCHOTT Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

SCHOTT konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020/2021 seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. SCHOTT strebt auch weiterhin eine Finanzlage im Einklang mit den Anforderungen eines Investment Grade-Ratings an. Auf Basis der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass der SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2021/2022 ausreichend finanzielle Ressourcen hat, um die geplanten Investitionen finanzieren und seinen sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

VERMÖGENSLAGE

(in Mio. Euro)	30.09.2021	30.09.2020	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	1.892,6	1.774,2	+118,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.376,4	1.187,0	+189,4
SUMME AKTIVA	3.269,0	2.961,1	+307,9
Eigenkapital	1.350,8	997,3	+353,5
Langfristige Schulden	1.204,3	1.354,5	-150,2
Kurzfristige Schulden	713,9	609,4	+104,5
SUMME PASSIVA	3.269,0	2.961,1	+307,9

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 1 Mio. € auf 125 Mio. € erhöht. Zu der Erhöhung haben Zugänge in Höhe von 12 Mio. € beigetragen, davon 6 Mio. € aus der Einführung eines neuen ERP-Systems, sowie die Währungsumrechnung mit 2 Mio. €. Gegenläufig wirkten 10 Mio. € Abschreibungen sowie Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 3 Mio. €.

Das Sachanlagevermögen ist von 1.221 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.376 Mio. € angestiegen; hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT die Investitionen in Sachanlagen von 318 Mio. € im Vorjahr auf 333 Mio. € gesteigert. Hierin enthalten sind auch 21 Mio. € im Geschäftsjahr aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverträgen. Das Anlagevermögen hat außerdem die Währungsumrechnung mit 13 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 168 Mio. € (Vorjahr 152 Mio. €), von denen 8 Mio. € Wertminderungen betrafen. Weiterhin haben Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Umfang von 19 Mio. € sowie Anlagenabgänge in Höhe von 5 Mio. € das Anlagevermögen reduziert.

Die aktiven latenten Steuern haben sich im Vorjahresvergleich um 43 Mio. € auf 288 Mio. € verringert. Ursächlich hierfür sind insbesondere ein Rückgang der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um 28 Mio. € aufgrund der Nutzung dieser Verlustvorträge sowie die aktiven latenten Steuern auf die Pensionsrückstellungen, die sich im Vorjahresvergleich um 22 Mio. € verringert haben.

Kurzfristige Vermögenswerte

Im Working Capital ausgewiesen werden die Vorräte, die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahresvergleich hat sich das Working Capital um 31 Mio. € auf 688 Mio. € erhöht. Hier hat sich insbesondere ein Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 377 Mio. € auf 420 Mio. € aufgrund des deutlich erhöhten Geschäftsvolumens ausgewirkt. Aus demselben Grund haben sich auch die Vorräte stichtagsbezogen um 14 Mio. € erhöht.

Gegenläufig wirkten ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 24 Mio. € und ein Rückgang bei den Vertragsvermögenswerten um 3 Mio. €.

Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte haben das Working Capital im Vorjahresvergleich um 22 Mio. € verringert, hiervon betrafen 8 Mio. € das Vorratsvermögen, 21 Mio. € die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 7 Mio. € die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 69 Mio. € (Vorjahr 47 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf im Vorjahresvergleich höhere Umsatzsteuerforderungen und Rechnungsabgrenzungen zurückzuführen.

Bei den liquiden Mitteln ergab sich ein Anstieg um 47 Mio. € auf 281 Mio. €. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse“.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen „zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte“ in Höhe von 56 Mio. € enthalten die Vermögenswerte der Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko. Die Veräußerung der Gesellschaftsanteile wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 1.351 Mio. € gegenüber 997 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich stichtagsbezogen von 33,7 % auf 41,3 % erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Jahresüberschuss in Höhe von 289 Mio. € zurückzuführen. Das Eigenkapital außerdem erhöht haben versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unter Einbeziehung latenter Steuern mit 69 Mio. € sowie Währungsumrechnungsdifferenzen mit 18 Mio. €. Im Gegenzug haben Gewinnausschüttungen in Höhe von 10 Mio. € sowie ein Rückgang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (ohne deren Anteil am Konzerngesamtergebnis) mit 13 Mio. € das Eigenkapital verringert.

Langfristige Schulden

Stichtagsbezogen haben sich die Pensionsrückstellungen um 117 Mio. € auf 877 Mio. € verringert. Ursache für den Rückgang sind insbesondere der Anstieg des Rechnungszinssatzes von 1,25 % auf 1,45 % sowie weitere Schätzungsänderungen mit insgesamt 95 Mio. €. Die Pensionsrückstellungen verringert haben auch die Rentenzahlungen mit 46 Mio. € und die Dotierung des Planvermögens mit 28 Mio. €. Rückstellungserhöhend wirkten neu erdiente Pensionsansprüche mit 30 Mio. €, der Nettozinsaufwand mit 12 Mio. € sowie eine Überdotierung des Planvermögens im Umfang von 10 Mio. €, für die die Saldierung mit den Pensionsverpflichtungen aus anderen Plänen nicht zulässig ist und die daher auf der Aktivseite der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten) betragen zum Bilanzstichtag 2.555 Mio. € (Vorjahr 2.352 Mio. €) beziehungsweise 78 % (Vorjahr 79 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Aktiva sind damit zu 135 % (Vorjahr 133 %) durch Eigenkapital und langfristige Passiva gedeckt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind von 200 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 144 Mio. € zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind vor allem um 54 Mio. € geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Kurzfristige Schulden

Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten die kurzfristigen Schulden vor allem kurzfristige Rückstellungen, beispielsweise für Steuern, Gewährleistungsverpflichtungen und andere Vorsorgemaßnahmen, sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten insbesondere im Personalbereich.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich um 32 Mio. € auf 208 Mio. € erhöht, was vor allem auf höhere abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich und für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist. Bei den sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ergab sich ein Anstieg von 36 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 54 Mio. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen höhere erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen.

Die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 17 Mio. € betreffen den Verkauf der von SCHOTT gehaltenen Anteile an den Gemtron-Gesellschaften, siehe „Kurzfristige Vermögenswerte“.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 13 % bzw. währungsbereinigt um 18 % gewachsen. Damit konnten wir unsere Prognose - ein Anstieg zwischen 2 % und 5 % - bei weitem übertreffen. Ursache für die positive Abweichung ist die schnellere und stärkere Erholung in vielen unserer Kernmärkte im Vergleich zu den Erwartungen im Prognosezeitpunkt.

Das EBIT haben wir von 288 Mio. € im Vorjahr auf 390 Mio. € gesteigert. Damit konnten wir im Vergleich zur Vorjahresprognose -ein leichter Rückgang des EBIT - ganz erheblich besser abschneiden. Hierfür waren vor allem die starke Nachfrage in für uns wichtigen Märkten und die deshalb hohe Auslastung ursächlich. In Bezug auf die aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Leistungsindikatoren - insbesondere den „SCHOTT Value Added“, für den ein deutlicher Rückgang prognostiziert worden war - gilt dies ebenfalls. Die Investitionen in das Anlagevermögen haben wir von 324 Mio. € im Vorjahr auf 342 Mio. € gesteigert. Auch hier konnten wir unsere Prognose - ein solider Anstieg im Vorjahresvergleich - erfüllen.

WESENTLICHE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Neben den Umsatzerlösen und dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) stellt die Kennzahl „SCHOTT Value Added“ ein wesentliches Steuerungsinstrument dar. Der „SCHOTT Value Added“ ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den Kapitalkosten. Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkosten. Ziel für alle Einheiten im SCHOTT Konzern ist ein positiver Wertbeitrag.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der SCHOTT Konzern beschäftigte am 30. September 2021 weltweit 17.313 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 16.466). Dies sind 847 Beschäftigte mehr als am Bilanzstichtag des vorangegangenen Geschäftsjahres. 11.307 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren außerhalb Deutschlands tätig, das entspricht 65 % der Konzernbelegschaft.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden für uns als Technologiekonzern die Basis unseres Erfolges. Durch leistungsgerechte Bezahlung, vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und moderne Arbeitszeitmodelle, die eine reibungslose Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Im Bereich Weiterbildung steht unseren Mitarbeitenden ein breites Portfolio an Lerninhalten zum Ausbau und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Themengebieten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden vor allem die digitalen Lernangebote weiter ausgebaut und werden auch im neuen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2020/2021 bildete SCHOTT im Durchschnitt 344 (Vorjahr 314) junge Menschen aus.

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung erhalten alle Auszubildenden in der Regel eine unbefristete Übernahme. Zu einer ganzheitlichen Nachwuchssicherung zählt für uns auch die Einstellung und Förderung von Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Unser International Graduate Program bietet darüber hinaus Berufsanfängerinnen und -anfängern eine attraktive Einstiegsmöglichkeit, um den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bei uns zu legen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die zentrale Forschung und Entwicklung (F+E) und die Geschäftseinheiten von SCHOTT haben die Aufgabe, Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich unsere F+E-Aktivitäten sowohl auf neue als auch auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte, Materialien und Verfahren.

Die F+E-Quote des Geschäftsjahres 2020/2021 belief sich auf 3,7 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 4,1 %). Die F+E-Ausgaben haben wir dabei leicht um 1 Mio. € bzw. um 1 % auf 93 Mio. € erhöht. Der Anteil der im F+E-Bereich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag zum Ende des Geschäftsjahres 2020/2021 bei rund 3,9 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr: 3,9 %), dies entspricht rund 680 Personen.

Unser globales F+E-Netzwerk umfasst das Otto-Schott-Forschungszentrum in Mainz sowie F+E-Einheiten in den Geschäftsbereichen und in ausgewählten Regionen weltweit. Um die Wachstumsstrategie in den Fokusregionen China und USA zu stärken, wurden dort eigene New Venture Teams gebildet. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte mit Industriepartnern, Universitäten und Forschungsinstituten weltweit.

F+E-SCHWERPUNKTE IM GESCHÄFTSJAHRE 2020/2021

SCHOTT verfolgt seine Chancen entlang strategischer Leitthemen wie der Weiterentwicklung immer dünnerer, festerer Gläser und neuer Werkstoffe sowie der Optimierung von Prozessen und Materialien für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität, Gesundheit oder ressourcenschonende Energienutzung. Digitalisierung und Methoden der Künstlichen Intelligenz beschleunigen dabei die Entwicklungsprozesse.

Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu werden. Die konzernübergreifende mittel- bis langfristige Technologiestrategie hierzu wurde weiterentwickelt und die Entwicklungen in den wichtigsten Themenfeldern begonnen.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SCHOTT stellen unverändert zum Vorjahr die folgenden Themen dar:

- Materialentwicklung und -innovationen
- Schmelz- und Heißformgebungsprozesse
- Oberflächen- und Lasertechnologien
- Simulation und Data Science

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2020/2021 ist für SCHOTT ausgesprochen erfolgreich verlaufen. Trotz der Herausforderungen, die die COVID-19-Pandemie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit sich brachte, konnte sich SCHOTT insgesamt sehr gut behaupten. Beigetragen haben hierzu insbesondere das breite und ausgewogene Geschäftsportfolio und die sehr gute Nachfrageentwicklung in Kernmärkten von SCHOTT.

Die Umsätze stiegen um 13 %, währungsbereinigt sogar um 18 %. Dieses Wachstum lag weit oberhalb unserer Erwartungen. Mit 390 Mio. € erzielten wir nicht nur den höchsten EBIT in der Geschichte von SCHOTT, sondern mit 289 Mio. € auch einen Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau der gut verlaufenen Vorjahre.

Zufrieden sind wir auch mit dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit, den wir von 393 Mio. € auf 494 Mio. € steigern konnten. Auch bei den Investitionen gelang uns eine solide Steigerung, ausgehend von dem bereits recht hohen Investitionsniveau im Vorjahr. Insbesondere dank des Jahresüberschusses konnten wir die Eigenkapitalquote von knapp 34 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf über 41 % erhöhen.

Prognosebericht

In ihrem Herbstgutachten erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, dass sich die weltweite Erholung der Wirtschaft trotz Fortdauer der COVID-19-Pandemie auch im kommenden Jahr fortsetzt. Nach wie vor ist der weitere Verlauf der Pandemie ein Risiko für die Erholung; das gilt auch für die finanzwirtschaftlichen Folgen der Pandemie, wenn beispielsweise staatliche Zuschüsse und Kreditprogramme zunehmend zurückgefahren werden. Der zuletzt kräftige Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise

sowie Schwierigkeiten in den Lieferketten stellen weitere Risiken für 2022 dar. Insgesamt rechnen die Institute mit einem Anstieg der Weltproduktion von 4,2 % für das Kalenderjahr 2022 verglichen mit 5,7 % in dem von Aufholeffekten geprägten Jahr 2021.³

In den für SCHOTT relevanten Branchen gehen wir für das Kalenderjahr 2022 von Wachstumsraten zwischen 5 % und 11 % und damit von insgesamt guten Wachstumsaussichten aus. Die beiden aus Sicht von SCHOTT wichtigsten Branchen sind die Pharmazeutische Industrie mit einem erwarteten globalen Marktwachstum von 5 % und die Haushaltsgeräteindustrie, für die ein Wachstum von 6 % prognostiziert wird.⁴

Sollten sich die konjunkturellen Erwartungen sowie unsere Einschätzungen der voraussichtlichen Entwicklung in Bezug auf Branchen und Technologien sowie die Entwicklung der Wechselkurse bestätigen, erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung. Wesentliche Änderungen der Prämissen können jedoch zu deutlichen Abweichungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2021/2022 rechnen wir - nach heutigem Kenntnisstand, unter Berücksichtigung der genannten Prämissen und bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen - mit einem Anstieg des Konzernumsatzes zwischen 3 % und 5 % sowie einem moderat rückläufigen EBIT. Bei den aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Kennzahlen - insbesondere dem „SCHOTT Value Added“ - erwarten wir, dass sich das plangemäß hohe und weiter stark steigende Investitionsvolumen zusammen mit dem rückläufigen EBIT auswirkt und rechnen dementsprechend mit einem deutlichen Rückgang.

Gemäß unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit für den Prognosezeitraum gesichert. SCHOTT will auch in Zukunft in seinen Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dazu werden wir weiterhin angemessen investieren und ausgesuchte Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten prüfen. Für das kommende Geschäftsjahr planen wir nochmals einen deutlichen Anstieg in Bezug auf das Investitionsniveau.

³ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 14. Oktober 2021

⁴ Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Chancen- und Risikobericht

Konzernweites Chancen- UND Risikomanagement

Das zentral gesteuerte Chancen- und Risikomanagementsystem des SCHOTT Konzerns (im Folgenden insgesamt als Risikomanagementsystem bezeichnet) umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die etablierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risiko-Früherkennungs-System.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Er gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Risikokoordinatoren in den Bereichen setzen die zentralen Vorgaben und Richtlinien um. Das Management der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen identifiziert, steuert und berichtet die operativen und strategischen Risiken.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das dezentrale Controlling verantwortet die Planungs- und Vorschau-Prozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Geschäftsbereiche. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken.

Die Konzernfunktion Finance wertet in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten die Entwicklung wesentlicher Performance-Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns aus. Dies wird im Rahmen der Planungs- und Vorschau-Prozesse um eine Auswertung der Chancen und Risiken ergänzt. Regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Portfoliosteuerung.

Internes Kontrollsystem

Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, die Ordnungsmäßigkeit von Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Unsere zentrale Bilanzierungsabteilung überprüft fortlaufend Änderungen in Gesetzen oder Rechnungslegungsstandards auf ihre Relevanz für den Konzernabschluss. Die konzernweit verbindliche Bilanzierungsrichtlinie, Kontenpläne und Konsolidierungssoftware werden daraufhin entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss wird auf Basis der von den Tochtergesellschaften gemeldeten Daten zentral erstellt. Die Abteilung Konzernkonsolidierung plausibilisiert zunächst die Meldedaten und konsolidiert sie danach. Darüber hinaus wird die Qualität der Datenerfassung und Konsolidierung durch Autorisierungs- und Zugriffsregeln unter Beachtung der notwendigen Funktionstrennung sichergestellt.

Die interne Revision überwacht mit Hilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse.

Risiko-Früherkennungs-System

Das Risiko-Früherkennungs-System (RFS) ist in die Planungs- und Governance-Prozesse von SCHOTT integriert. Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind in einer Konzernrichtlinie verbindlich dokumentiert.

Als Risiken im Sinne des RFS gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Dementsprechend sind Chancen definiert als Entwicklungen und Ereignisse, die sich positiv auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden.

Die Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken erfolgt auf Basis der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf das geplante Konzerneigenkapital sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Darstellung der Risiken erfolgt anhand einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir mittels des ermittelten Netto-Schadenpotenzials in die Ausprägungen niedrig (≤ 5 Mio. €), mittel, hoch und sehr hoch (≥ 15 Mio. €). Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet
Mittel	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet
Hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet
Sehr hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr wahrscheinlich betrachtet

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir Risiken in drei Risikoklassen, wobei die wesentlichen Risiken der Risikoklasse 1 zugeordnet sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gehören hierzu die folgenden Risiken:

Die Höhe der Pensionsverbindlichkeiten hängt stark vom Rechnungszins ab, der zur Diskontierung der Pensionsansprüche verwendet wird. Eine Reduzierung des Rechnungszinses wirkt sich negativ auf das Konzerneigenkapital aus. SCHOTT nimmt daher seit Jahren eine teilweise Ausfinanzierung seiner Pensionsverpflichtungen, zum Beispiel über Contractual Trust Arrangements, vor. Der Vorstand ist im Rahmen der etablierten Finanzierungsstrategie weiterhin bestrebt, Liquiditätsüberschüsse sukzessive zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten zu nutzen.

SCHOTT gewährt bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Neben unserem Qualitätsmanagement und dem Abschluss von Versicherungspolice haben wir hierfür auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Trotzdem kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind. Im Rahmen der turnusmäßigen Risikobewertung wurden die Schadenpotenziale erhöht.

Infolge der globalen Ausrichtung von SCHOTT sind Bilanz- und Ergebnisgrößen des Konzerns sowie seiner konsolidierten Gesellschaften Risiken und Chancen durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Die Steuerung von Währungsrisiken erfolgt im Rahmen unseres zentralen Währungsmanagements, das im Abschnitt „Finanzielle Risiken“ beschrieben wird.

Im Rahmen der regelmäßigen Neubewertung unseres Risikoportfolios haben wir für das Risiko „Bedrohung durch Cyberangriffe“ das Schadenpotenzial und die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der weiter steigenden Bedrohung sowie der Erkenntnisse aus publizierten Schadensfällen erhöht. Folglich stufen wir dieses Risiko am Berichtsstichtag neu als wesentliches Risiko in die Risikoklasse 1 ein.

Im Segment „Home Appliances“ sehen wir uns insbesondere in Massenmärkten fortwährend einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Darüber hinaus sind wir in diesem Segment in einigen Märkten im Projektgeschäft tätig. Die Zyklizität dieser Aktivitäten kann vorübergehend oder dauerhaft zu einer Unterauslastung unserer Produktionskapazitäten führen. Im Rahmen der Risikoneubewertung wurde das Schadenpotenzial im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Trotzdem stufen wir dieses Risiko weiterhin in die Risikoklasse 1 ein.

Im Segment „Precision Materials“ beobachten wir weiterhin eine generell steigende Nachfrage nach Pharmaverpackungen. Trotzdem sehen wir in einigen Geschäftsfeldern das Risiko, dass wir aufgrund begrenzter Kapazitäten Marktanteile verlieren könnten, sofern es unseren Wettbewerbern gelingt, schneller entsprechende Produktionskapazitäten aufzubauen. Wir wirken diesem Risiko mit gezielten Investitionen entgegen. Trotzdem können wir mittel- bis langfristig nicht ausschließen, dass potenzielle Marktanteilsverluste ein wesentliches Risiko für SCHOTT darstellen.

Deutsche SCHOTT Gesellschaften nehmen die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen gemäß § 63 ff. Erneuerbare-Energien-Gesetz in Anspruch. Ein Wegfall oder eine Reduktion dieser Regelung würde die Energiebeschaffungskosten in Deutschland wesentlich verteuern.

Auf Basis der regelmäßigen Neubewertung unseres Risikoportfolios stufen wir am Berichtsstichtag Risiken aus der Einführung oder Erhöhung von Handelszöllen sowie der Aufkündigung von Handelsabkommen nicht mehr in die Risikoklasse 1 ein.

Markt und Wettbewerb

Als weltweit operierender Technologiekonzern ist SCHOTT von der konjunkturellen Lage und Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde auf Basis der erwarteten Konjunktorentwicklung erstellt. Hierbei wurden Unwägbarkeiten aufgrund der COVID-19-Pandemie bei der Festlegung der Zielwerte berücksichtigt.

Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbleiben in Bezug auf die Erreichung der Ziele des Konzerns Unsicherheiten. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere politische, regulatorische oder volkswirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt Unsicherheitsfaktoren dar, die sich erheblich auf die Geschäftslage auswirken können.

Segmentübergreifend ergeben sich im Hinblick auf unsere Produktivitätsziele gleichermaßen Chancen wie Risiken, wohingegen der weiterhin steigende Wettbewerbs- und Preisdruck ein Risiko darstellt. Die Diversifizierung unseres Produktportfolios, die internationale Präsenz sowie die Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten ermöglichen uns Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen oder Risiken zu minimieren.

Segment „Precision Materials“

Chancen im Bereich „Electronic Packaging“ sehen wir insbesondere in weiterem Wachstum in unseren Kernmärkten, der beschleunigten Umsetzung von Produktinnovationen und Verbesserungen der Produktivität. Risiken ergeben sich unseres Erachtens vor allem daraus, dass sich die hohe Nachfrage des letzten Geschäftsjahres insbesondere im Automobilmarkt und beim Geschäft mit Thermosicherungen für Haushaltsgeräte so nicht fortsetzt. Weitere Risiken bestehen in einem geringeren Bedarf an Hochgeschwindigkeitslösungen für den 5G-Netzausbau gegenüber den Annahmen aus unserer Geschäftsplanung.

Chancen im Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ bestehen in einer weiteren Steigerung der bereits hohen Marktnachfrage. Spiegelbildlich bestehen Risiken, wenn sich die Marktnachfrage abschwächen sollte, außerdem durch mögliche Engpässe und Preissteigerungen bei der Materialbeschaffung. Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung ergeben sich auch aus dem im Geschäftsjahr 2020/2021 erfolgten Gesellschafterwechsel bei der at Equity bilanzierten SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED, Mumbai/Indien. Im Bereich „Tubing“ erkennen wir Chancen in zusätzlichem Projektgeschäft mit Technischem Rohr. Risiken bestehen noch in möglichen Verzögerungen beim Ausbau unserer Produktionskapazitäten sowie in höher als geplanten Kostensteigerungen beispielsweise für Energie.

Segment „Optical Industries“

Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ sehen wir weiterhin Chancen aus dem Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder. Risiken bestehen in Verzögerungen oder ausbleibendem Markterfolg der Kundenprojekte sowie in erneuten Werksschließungen aufgrund der COVID-19-Pandemie.

Der Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ weist unverändert ein im Wesentlichen ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil aus. Dies ergibt sich vor allem aus der Struktur des Geschäfts mit Komponenten für große OEM-Kunden sowie durch zeitliche und volumenmäßige Schwankungen von Projektausschreibungen und in laufenden Projekten.

Segment „Home Appliances“

Aufgrund der Konjunkturabhängigkeit der meisten Endkundenmärkte ergeben sich im Segment „Home Appliances“ aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowohl Chancen als auch Risiken. Im kommenden Geschäftsjahr sehen wir insbesondere das Risiko, dass die außergewöhnlich hohe Nachfrage des abgelaufenen Geschäftsjahres stärker als in der Planung für das Geschäftsjahr 2021/2022 angenommen abflaut.

Chancen sehen wir im Geschäftsbereich „Home Tech“ weiterhin in der erfolgreichen Markteinführung von Neuprodukten, zum Beispiel bei Ultradünngläsern, Coverglas und Diagnostik-Anwendungen. Risiken bestehen in den derzeit sehr angespannten Lieferketten sowie in der Verzögerung beim Kapazitätsausbau. Auch die Verfügbarkeit und Kostenentwicklung von Rohstoffen stellt nach wie vor ein Risiko dar.

Im Geschäftsbereich „Flat Glass“ bestehen Chancen durch zusätzliches Projektgeschäft mit „Food Display“-Produkten. Ein Risiko stellt die Inflationsentwicklung in einigen Ländern dar, in denen wir Produktionsstandorte betreiben.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Die Einkaufsorganisation von SCHOTT beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen entwickeln zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Rohstoffen, die zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen können, wie beispielsweise Lithium.

Lieferengpässe oder eine Lieferanteninsolvenz, insbesondere im Rohstoffsektor, können kurzfristig ungeplante Produktionsausfälle verursachen. Diesen Risiken sowie allgemeinen Preissteigerungen wirken wir durch die andauernde Weiterentwicklung der Materialzusammensetzung unserer Produkte entgegen. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren.

Im Rahmen der etablierten Beschaffungsprozesse werden Chancen, die sich zum Beispiel aus der Bündelung von Beschaffungsaktivitäten ergeben, genutzt, so auch zur Begrenzung der Volatilität von Energiepreisen. Die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien für Strom, Gas und Emissionsrechte obliegt dem Einkauf, der hierbei durch das Treasury unterstützt wird.

Produktionsrisiken

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung sind wesentlich für die Herstellung unserer Produkte. Daher sollen beispielsweise eine redundante Energieversorgung sowie regelmäßige Wartungsarbeiten ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Trotzdem sind aufgrund der komplexen technischen Prozesse Defekte an den Produktionsanlagen nicht auszuschließen und es kann infolge der notwendigen Reparaturarbeiten zu ungeplanten Produktionsausfällen kommen.

Risiken infolge von Qualitätsmängeln aus der Fertigungs- und Auftragsausführung können nicht vollkommen ausgeschlossen werden. SCHOTT begegnet diesen Gefahren durch ein Qualitätsmanagementsystem sowie ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Risiken und Chancen aufgrund technologischer Innovation

SCHOTT ist in Märkten aktiv, die durch ständige technologische Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Erfolg und Reputation von SCHOTT hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer, marktgerechter Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab. SCHOTT begegnet diesem Risiko durch fortwährende Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, den Schutz seines technischen Know-hows mit Hilfe von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten sowie eine kontinuierliche

Marktbeobachtung und strategische Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus geht SCHOTT gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Finanzielle Risiken

Art und Umfang der Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten von SCHOTT sind in einer Konzern-Richtlinie verbindlich geregelt. Die Finanzierungs- und Sicherungsaktivitäten werden dabei zentral von der Treasury Abteilung verantwortet, die auch das Cash Management System des Konzerns steuert. Finanzgeschäfte werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern im Rahmen festgelegter Limits abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken.

SCHOTT ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Risiken infolge von Devisenkurschwankungen ausgesetzt. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkurschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab. Basis für die Absicherung bilden die Netto-Währungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Ein Großteil der Transaktionsrisiken entsteht durch die Kursentwicklung Euro/US-Dollar.

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements verfolgen wir das Ziel, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen infolge von Zinsänderungen zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bzw. kurz- und längerfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Die Höhe der Pensionsverbindlichkeiten hängt in großem Maße vom jeweiligen Rechnungszins ab, der zur Diskontierung der Pensionsansprüche verwendet wird. Eine Reduzierung des Rechnungszinses wirkt sich negativ auf das Konzerneigenkapital aus. Im Rahmen seiner Finanzstrategie nimmt SCHOTT sukzessive eine Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen vor. Der Konzern ist weiterhin bestrebt, Liquiditätsüberschüsse zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten zu nutzen.

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass ein Konzernunternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. SCHOTT verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln sowie verbindlich abgeschlossenen Kreditlinien. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Angaben im Rahmen der Erläuterung der Finanzierungsinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants gebunden. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen oder die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen. Wir begegnen diesem Risiko mit einer fortlaufenden Überwachung der Covenants auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen.

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos durch eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik. Hierzu gehört eine regelmäßige, strukturierte Kontrahentenbewertung inklusive individueller Limitallokation sowie fortlaufender Kontrolle der Limitausnutzung. Bei der Anlage verfügbarer Mittel sind Sicherheit und Verfügbarkeit wichtiger als Ertragsaspekte.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten SCHOTT Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzt SCHOTT auch Kreditversicherungen.

Die Werthaltigkeit des in der Konzernbilanz aktivierten Anlagevermögens sowie der Vorräte ist von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von SCHOTT bzw. unserer Zielmärkte abhängig. Das Geschäftsportfolio des SCHOTT Konzerns trägt durch Diversifizierung wesentlich zur Minimierung dieses Risikos bei. Falls die zukünftige Entwicklung von SCHOTT hinter der geplanten Entwicklung zurückbleiben sollte, besteht das Risiko von Wertberichtigungen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Personalrisiken

SCHOTT steht hinsichtlich seiner Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. SCHOTT sieht daher das Risiko, dass das geplante Wachstum aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden kann. Der SCHOTT Konzern wirkt diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

IT-Risiken

Als global agierender Konzern ist SCHOTT auf eine hohe Verfügbarkeit seiner IT- und Telekommunikationseinrichtungen sowie den Schutz seines Know-hows angewiesen. Um dies sicherzustellen, setzen wir auf eine Kombination aus technischen Schutzsystemen, Regelwerken zur Informationssicherheit und der Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden.

Unsere Sicherheitsinfrastruktur schützt das weltweite Netzwerk von SCHOTT gegen die ständig wachsende Gefahr durch Cyber-Angriffe und Insider-Bedrohungen. Sie wird permanent weiterentwickelt und kontinuierlich nach dem aktuellen Stand der Technik ausgebaut, um einen angemessenen Schutz der IT-Systeme sicherzustellen.

Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit hat SCHOTT Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. SCHOTT orientiert sich an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundsicherheits-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch erreichen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten IT-Belange.

Die Einführung neuer Technologien oder das Upgrade bestehender IT-Produkte stellt aufgrund der zunehmenden Vernetzung ebenfalls eine Herausforderung für die Verfügbarkeit der Systeme und Prozesse dar. SCHOTT begegnet Risiken aus IT-Projekten daher mit einem

stringenten Test- und Projektmanagement, um die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit den zuverlässigen Ablauf der nachgelagerten Geschäftsprozesse bestmöglich sicherzustellen.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Regulatorische Risiken

SCHOTT ist einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung (einschließlich der Haftung für langfristige Leistungsgarantien), Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

SCHOTT gewährt bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse haben wir im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Es besteht jedoch das Risiko, dass zum Beispiel infolge von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind.

SCHOTT wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Gleichwohl kann das Risiko einer Verletzung von Gesetzen oder Verhaltensrichtlinien aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele von SCHOTT. Mit der EHS-Richtlinie, die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden.

Veränderungen von Steuergesetzen in einzelnen Ländern können Einfluss auf unsere Steuerforderungen, Steuerverbindlichkeiten und bilanzierten latenten Steuern haben. Darüber hinaus kann ein schwächer als erwarteter Verlauf unserer steuerlichen Einkommen einen negativen Effekt auf die bilanzierten aktiven latenten Steuern haben.

Deutsche SCHOTT Gesellschaften nahmen und nehmen die besondere Ausgleichsregelung für stromintensive Unternehmen gemäß § 63 ff. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Anspruch. Ein Wegfall oder eine Reduktion der Vorteile aus dieser Regelung würde die Energiebeschaffungskosten in Deutschland wesentlich verteuern.

Die SCHOTT AG und einige Konzerngesellschaften sind Partei in verschiedenen Gerichts-, Schieds- sowie behördlichen Verfahren. Der Ausgang dieser Verfahren ist nicht vorhersehbar. Alle notwendigen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen für diese Verfahren sind unter Einschätzung des jeweiligen Risikos im Konzernabschluss berücksichtigt. Der Vorstand geht auf der Grundlage der derzeitigen Verfahrensstände davon aus, dass diese Rechtsstreitigkeiten ohne bestandsgefährdende Auswirkungen abgeschlossen werden können. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können jedoch Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen abgedeckt sind und möglicherweise negative Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstigen technischen Schutzrechte) können den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsposition des SCHOTT Konzerns gefährden. Gleiches gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Weitere externe Risiken

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns sind vielfältigen externen Risiken, zum Beispiel Naturkatastrophen, Terror, Unfällen und Feuer, ausgesetzt. Hieraus resultierende Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern von SCHOTT oder seiner Zulieferer sowie an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Außerdem können Verzögerungen im Lieferprozess auftreten, zum Beispiel infolge von Streiks im Transportsektor. Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit können zum Beispiel Lieferwege zu uns oder unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Außerdem könnte es zu lokalen Betriebsstillständen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Mitarbeiterverfügbarkeit, kommen. Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert.

Weiterhin ist SCHOTT Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung von bestehenden Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland.

Gesamtsituation CHANCEN UND RISIKEN

Der Vorstand sieht eine solide Grundlage für die zukünftige Entwicklung von SCHOTT. Er stellt mit einem systematischen Strategie-, Planungs- und Governance-Prozess die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, die zur Erreichung der Ziele und der zusätzlichen Nutzung von Chancenpotenzialen notwendig sind.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind unter Berücksichtigung ergriffener beziehungsweise geplanter Maßnahmen keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand von SCHOTT gefährden. Die Risikotragfähigkeit des SCHOTT Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Hierzu trägt sowohl die Entwicklung des Eigenkapitals als auch die verfügbare Liquidität positiv bei.

FESTLEGUNG ZUR FÖRDERUNG DER TEILHABE VON FRAUEN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN NACH § 76 ABS. 4 UND § 111 ABS. 5 DES AKTIENGESETZES

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist konnte der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen.

In seiner Sitzung am 18. Mai 2017 hat der Aufsichtsrat beschlossen, für die am 1. Juli 2017 beginnende zweite Periode die Fünfjahresfrist voll auszuschöpfen. Sowohl für den Frauenanteil im Aufsichtsrat als auch im Vorstand hat er jeweils den Status quo - dem Aufsichtsrat gehört eine Frau an, dem Vorstand keine - als neues Ziel beschlossen.

Auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil am 30. Juni 2017 bei 0 % bzw. bei 17 %. Bis zum 30. September 2021 sind die Anteile auf 13 % bzw. 22 % angestiegen. In der Sitzung am 3. April 2017 hatte der Vorstand beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2022 in der Führungsebene 1 auf 10 % und in der Führungsebene 2 auf 25 % steigen soll.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 20. Oktober 2021 hat SCHOTT einen Vertrag betreffend den Verkauf der von SCHOTT gehaltenen Anteile an den Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko unterzeichnet. In diesen Gesellschaften waren bislang die Aktivitäten im Geschäft mit „Home Appliance“ des Geschäftsbereichs „Flat Glass“ in der Region NAFTA gebündelt. Der Verkauf wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat SCHOTT 100 % der Anteile an der Applied Microarrays Inc. mit Sitz in Tempe, Arizona/USA erworben. Applied Microarrays Inc. ist ein Hersteller von kundenspezifischen DNA- und Protein-Biosensoren und anderen Mikroarrays auf Glas, Kunststoff und Halbleitern. Zweck der Akquisition ist der Ausbau des Diagnostikgeschäfts im Geschäftsbereich „Home Tech“ einschließlich der Erweiterung der Produktionspräsenz von SCHOTT in den USA.

Mainz, den 10. Dezember 2021

Dr. Frank Heinrich

Hermann Ditz

Dr. Heinz Kaiser

Dr. Jens Schulte

Konzernabschluss Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

(in T€)	Anhang	2020/2021	2019/2020
UMSATZERLÖSE	4	2.523.909	2.238.394
Kosten der umgesetzten Leistungen		-1.648.346	-1.470.747
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		875.563	767.647
Vertriebskosten	5	-269.060	-249.226
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-92.590	-92.362
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-159.697	-152.682
Sonstige betriebliche Erträge	7	42.561	49.916
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-21.407	-41.185
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	9	14.241	6.058
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		389.611	288.166
Zinsertrag	10	1.457	1.698
Zinsaufwand	10	-14.719	-13.655
Übriges Finanzergebnis	10	-3.413	345
FINANZERGEBNIS		-16.675	-11.612
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN DER FORTGEFÜHRTEN BEREICHE		372.936	276.554
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-86.086	-61.828
ERGEBNIS DER FORTGEFÜHRTEN BEREICHE		286.850	214.726
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	12	2.335	-16.101
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS (PERIODENERGEBNIS DES KONZERNES)		289.185	198.625
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	13	13.989	5.262
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		275.196	193.363

Konzerngesamtergebnisrechnung Vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

(in T€)	Anhang	2020/2021	2019/2020
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS (PERIODENERGEBNIS DES KONZERNS)		289.185	198.625
BETRÄGE, DIE NICHT IN KÜNFTIGEN PERIODEN IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	25	95.188	31.155
Latente Steuern	25	-25.861	-8.091
		69.327	23.064
BETRÄGE, DIE IN KÜNFTIGEN PERIODEN IN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UMGEGLIEDERT WERDEN			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		17.175	-57.322
Nicht beherrschende Anteile*		-78	-7.396
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		723	-3.900
		17.820	-68.618
SONSTIGES ERGEBNIS		87.147	-45.554
GESAMTERGEBNIS		376.332	153.071
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		13.911	-2.134
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		362.421	155.205

* Die ausgewiesenen Beträge für die nicht beherrschenden Anteile betreffen weitestgehend Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Konzernbilanz Zum 30. September 2021**AKTIVA**

(in T€)	Anhang	30.09.2021	30.09.2020
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	14	124.621	123.987
Sachanlagen	15	1.375.713	1.221.354
At-Equity-Beteiligungen	16	89.258	77.519
Latente Steuern	11	287.679	331.001
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	12.838	17.211
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	18	2.530	3.106
		1.892.639	1.774.178
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	19	433.227	418.962
Vertragsvermögenswerte	20	82.134	84.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	420.269	376.581
Ertragsteuererstattungsansprüche		6.952	6.547
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	28.015	19.262
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	68.786	46.910
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	280.781	233.784
		1.320.164	1.186.968
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	24	56.212	0
BILANZSUMME		3.269.015	2.961.146

PASSIVA

(in T€)	Anhang	30.09.2021	30.09.2020
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	25	150.000	150.000
Kapitalrücklage	25	322.214	322.214
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	25	846.372	511.815
Kumuliertes übriges Konzern-Eigenkapital	25	-51.360	-69.258
Nicht beherrschende Anteile	25	83.614	82.505
		1.350.840	997.276
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	26	876.794	994.296
Ertragsteuerrückstellungen		43.428	30.092
Sonstige Rückstellungen	27	83.453	92.387

(in T€)	Anhang	30.09.2021	30.09.2020
Latente Steuern	11	36.640	29.959
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	143.580	200.213
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	20.378	7.504
		1.204.273	1.354.451
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Ertragsteuerrückstellungen		15.900	14.399
Sonstige Rückstellungen	27	61.516	57.056
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	28	207.806	175.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	247.963	223.908
Verbindlichkeiten aus Steuern		15.520	14.938
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	93.602	87.433
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	54.317	36.039
		696.624	609.419
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	17.278	0
BILANZSUMME		3.269.015	2.961.146

Konzern-Kapitalflussrechnung Vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Konzernergebnis nach Steuern	289.185	198.625
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	174.827	168.377
Veränderung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	45.582	38.408
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-19.436	-10.935
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.434	543
Ergebnis aus Finanzanlagen	1.900	-1.591
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-19.424	-19.826
Veränderung des Wertes von Vertragsvermögenswerten (IFRS 15)	2.788	-13.261
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-62.699	-22.194
Veränderung anderer Aktiva	-13.454	4.532
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	21.902	9.484
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.830	22.142
Veränderung anderer Passiva	16.836	-2.758
Veränderung latente Steuern	24.032	21.120
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT (A)	494.303	392.666
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerten	2.722	3.019
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte	-321.057	-296.929
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	630	436
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-9.283	-6.538
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.349	0
Erhaltene Dividenden	6.278	2.667
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT (B)	-322.059	-297.345
Auszahlung von Dividenden	-11.935	-21.169
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile an den Kapitalrücklagen	-10.867	-10.533
Aufnahme von Finanzkrediten	5.654	40.653
Tilgung von Finanzkrediten	-44.281	-3.675
Dotierung Planvermögen	-27.515	-7.671
Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen	-3.148	2.104
Netto-Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-5.077	-8.050
Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	-19.290	-17.160
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT (C)	-116.459	-25.501
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (A+B+C)	55.785	69.820
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	233.784	171.548
- Schecks, Kasse	252	213
- Guthaben bei Kreditinstituten	233.532	171.335
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.819	-7.501
Konsolidierungskreis- und ausweisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*	-10.607	-83

(in T€)	2020/2021	2019/2020
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	280.781	233.784
- Schecks, Kasse	50	252
- Guthaben bei Kreditinstituten	280.731	233.532

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang unter Abschnitt 35 behandelt.

* Seit dem Geschäftsjahr 2020/2021 werden die verfügbungsbeschränkten liquiden Mittel in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(in T€)	2020/2021	2019/2020
ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**		
Auszahlungen Zinsen	-4.446	-3.894
Einzahlungen Zinsen	1.457	1.698
Auszahlungen Ertragsteuern	-44.407	-33.310

** Enthalten im Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung Vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021

(in T€)	Mutterunternehmen			Kumuliertes übriges Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	Währungsumrechnung	
STAND AM 01.10.2019	150.000	322.214	315.688	-8.036	
Konzernjahresüberschuss			193.363		
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			23.064	-61.222	
KONZERN-GESAMTERGEBNIS			216.427	-61.222	
Dividendenzahlungen			-20.300		
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	
STAND AM 30.09.2020	150.000	322.214	511.815	-69.258	
STAND AM 30.09.2020	150.000	322.214	511.815	-69.258	
Konzernjahresüberschuss			275.196		
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			69.327	17.898	
KONZERN-GESAMTERGEBNIS			344.523	17.898	
Dividendenzahlungen			-10.000		
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	
Veränderung des Konsolidierungskreises			34		
STAND AM 30.09.2021	150.000	322.214	846.372	-51.360	
(in T€)	Anteilseigner der SCHOTT AG		Nicht beherrschende Anteile		SCHOTT Konzern-Eigenkapital
STAND AM 01.10.2019		779.866	96.041	875.907	
Konzernjahresüberschuss		193.363	5.262	198.625	
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		-38.158	-7.396	-45.554	
KONZERN-GESAMTERGEBNIS		155.205	-2.134	153.071	
Dividendenzahlungen		-20.300	-869	-21.169	
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		0	-10.533	-10.533	
STAND AM 30.09.2020		914.771	82.505	997.276	
STAND AM 30.09.2020		914.771	82.505	997.276	
Konzernjahresüberschuss		275.196	13.989	289.185	
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		87.225	-78	87.147	
KONZERN-GESAMTERGEBNIS		362.421	13.911	376.332	
Dividendenzahlungen		-10.000	-1.935	-11.935	
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		0	-10.867	-10.867	
Veränderung des Konsolidierungskreises		34	0	34	

(in T€)	Anteilseigner der SCHOTT AG	Nicht beherrschende Anteile	SCHOTT Konzern- Eigenkapital
STAND AM 30.09.2021	1.267.226	83.614	1.350.840

Das Eigenkapital wird im Anhang unter Abschnitt 25 behandelt.

Konzernanhang Für das Geschäftsjahr 2020 / 2021

Allgemeine Angaben

1 Vorbemerkung

Die SCHOTT AG, Mainz, (kurz: SCHOTT) ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und weltweit in 36 Ländern in den Geschäftsbereichen Advanced Optics, Electronic Packaging, Flat Glass, Home Tech, Lighting and Imaging, Pharmaceutical Systems und Tubing tätig. Die SCHOTT AG hat ihren Sitz in der Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter HRB 8555 eingetragen. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena.

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert und im Wesentlichen in den Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik und Transportation vertreibt.

Der Konzernabschluss von SCHOTT wurde auf der Rechtsgrundlage des § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB zusätzlich anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Soweit die landesrechtlichen Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, wurden die nach den IFRS notwendigen Anpassungen vorgenommen. Für Tochtergesellschaften mit vom Stichtag des Konzernabschlusses abweichendem Bilanzstichtag werden Zwischenabschlüsse zu Grunde gelegt. Mit Ausnahme der in Anhangangabe 2 beschriebenen Änderungen entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Ausweis und die angewandten Angabevorschriften denen des Vorjahres.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T €) angegeben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der zum 30. September 2021 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden am 10. Dezember 2021 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist geplant, dass der Konzernabschluss vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 16. Dezember 2021 gebilligt wird.

2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

STANDARDS		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Geänderte / ergänzte Angaben im Anhang
Rahmenkonzept	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	01.01.2020	Nein
IFRS 3	Änderungen an IFRS 3: Klarstellungen zur Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Nein
IAS 1 / IAS 8	Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von wesentlich	01.01.2020	Nein
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform	01.01.2020	Nein
IFRS 16	Änderung an IFRS 16: Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021	01.04.2021	Nein

Die Anwendung der neuen Standards führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Neben den unter Abschnitt 2.1 genannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

STANDARDS		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
IFRS 4	Änderungen an IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9	01.01.2021	Ja, 16.12.2020
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2	01.01.2021	Ja, 14.01.2021
Diverse	Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37; Jährliches Änderungsverfahren 2018- 2020	01.01.2022	Ja, 02.07.2021
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig - Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens	01.01.2023	Nein
IAS 1	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	Nein
IAS 8	Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Nein
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigsten Transaktion entstehen	01.01.2023	Nein

SCHOTT macht von einem gegebenenfalls bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Die Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt. Die genannten neuen oder geänderten Vorschriften haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis, Akquisitionen und Desinvestitionen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SCHOTT AG 11 (Vorjahr neun) inländische und 49 (Vorjahr 50) ausländische Unternehmen vollständig einbezogen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens nach der Methode der Vollkonsolidierung erfolgt beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem SCHOTT ein Unternehmen beherrscht. SCHOTT beherrscht ein Unternehmen, wenn SCHOTT schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann. In den Konsolidierungskreis wurden zum Bilanzstichtag fünf Unternehmen (Vorjahr: fünf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden im Vorjahresvergleich drei Tochterunternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen, während sich der Konsolidierungskreis durch zwei Abgänge verringert hat. Die Veränderungen sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

Zugänge Konsolidierungskreis	Stimmrechtsanteile	Datum
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100%	01.10.2020
SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz	100%	31.07.2021
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bdn., Kuala Lumpur/Malaysia	100%	05.03.2021
Abgänge Konsolidierungskreis	Stimmrechtsanteile	Datum
SCHOTT SFAM Société Française d'Ampoules Mécaniques S.à.r.l., Casteljaloux/Frankreich	100 %	31.10.2020
MiniFAB, Inc, San Francisco/USA*	100 %	30.06.2021

* Entkonsolidierung wegen Liquidation

Hinsichtlich der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 gab es keine Akquisitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Bei der SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz und der SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bdn., Kuala Lumpur/Malaysia handelt es sich um

Neugründungen. Die SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH war vor dem abgelaufenen Geschäftsjahr wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2020/2021 erfolgten keine Desinvestitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Zum Bilanzstichtag bestanden wie bereits im Vorjahr wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Die Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss beträgt:

Name	Gründungsland und Hauptniederlassung	30.09.2021	
		Stimmrechte	Kapitalanteile
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	Deutschland	25 %	67 %

Stimmrechte und Kapitalanteile sind gegenüber dem 30. September 2020 unverändert.

Der kumulierte Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	5.222	15.712

Das Gesamtergebnis der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH im Geschäftsjahr 2020/2021 belief sich auf T € 564 (Vorjahr T € 793). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. September 2021 betrug T € 7.833 (Vorjahr T € 23.568).

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande beliefen sich zum 30. September 2021 unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 11,3 Mio. € bei einer Anteilsquote von 33%. Die aggregierten Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft einschließlich der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres 180 Mio. € bzw. 73 Mio. € (Vorjahr 155 Mio. € bzw. 66 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden aggregierte Umsatzerlöse in Höhe von 231 Mio. € (Vorjahr 186 Mio. €) und ein Gesamtergebnis von 17 Mio. € (Vorjahr -3 Mio. €) erzielt.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der SCHOTT Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet. Ebenso werden Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr eliminiert.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen unter anderem:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von wesentlichen assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen worden. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dabei werden die SCHOTT Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf die Beteiligungen angewandt. Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr war der SCHOTT Konzern nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne von IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen beteiligt.

Die Anteile werden beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die im Rahmen der Folgebewertung um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Eigenkapital (Reinvermögen) nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderungen fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden gemäß dem Konzept der Funktionalwährung nach IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig in Landeswährung betreiben.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Währungskursen umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag des Monats, deren Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs des Monats, in dem der Geschäftsvorfall stattgefunden hat, umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die funktionale Währung der in den Konzernabschluss einbezogenen SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien ist als hochinflationär im Sinne des IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationärländern einzuschätzen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die folgende Tabelle zeigt die Wechselkurse der für den SCHOTT Konzern wichtigsten Fremdwährungen:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag 30.09.		Durchschnittskurs für die Geschäftsjahre	
	2021	2020	2020/2021	2019/2020
1 Euro =	2021	2020	2020/2021	2019/2020
Chinesischer Renminbi	7,49	7,97	7,82	7,83
Japanischer Yen	129,59	123,69	128,02	120,10
Schweizer Franken	1,08	1,08	1,09	1,08
Singapur-Dollar	1,57	1,60	1,61	1,54
Tschechische Krone	25,31	27,13	26,10	26,11
Ungarischer Forint	359,87	364,86	358,45	341,39
US-Dollar	1,16	1,17	1,20	1,11

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Gesellschaften, an denen SCHOTT weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, werden gegebenenfalls Ermessensausübungen erforderlich, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt. Ermessensspielräume bestehen weiterhin bei der Klassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, beispielsweise bei Wertpapieren. Ebenfalls ermessensbehaftet ist die Beurteilung, ob Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung hochwahrscheinlich ist.

Bei dem folgenden Sachverhalt waren ebenfalls wesentliche Ermessensentscheidungen erforderlich:

Verkauf von Handelsforderungen

Die SCHOTT AG verkauft Handelsforderungen auf revolving-Basis im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms an eine Programmzweckgesellschaft. SCHOTT hat überprüft, ob sich eine Konsolidierungspflicht der Programmzweckgesellschaft nach IFRS 10 ergeben könnte, und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass aufgrund der Strukturierung keine relevante Tätigkeit mehr bei SCHOTT verbleibt, so dass eine Konsolidierung nach IFRS 10 nicht in Frage kommt.

Ebenso kommt SCHOTT auf der Grundlage der derzeitigen Ausgestaltung des Programms zu der Einschätzung, dass in Bezug auf die verkauften Forderungen so gut wie alle Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten werden, jedoch die Verfügungsmacht über die Forderungen übertragen wurde und diese daher nach IFRS 9 im Konzernabschluss von SCHOTT vollständig auszubuchen sind. Ausgewiesen wird ein sogenanntes „continuing involvement“ hinsichtlich des zurückbehaltenen Spätzahlerrisikos. Für weitere Angaben wird auf Anhangangabe 32.2 verwiesen.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Bewertung der Aktiva und Passiva, die Art und den Umfang von Eventualverbindlichkeiten, konkretes Eingehen auf Abnahmeverpflichtungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der abnutzbaren Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Anhangangaben 14 und 15);
- die Bestimmung der Laufzeit und des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse. Insbesondere bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen darstellen, berücksichtigt (Anhangangabe 33);
- die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 14);
- die Werthaltigkeit des Vorratsvermögens (Anhangangabe 19);
- die Einbringlichkeit von Forderungen (Anhangangabe 32);
- die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anhangangabe 26 und 27) sowie

- die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen beim Ansatz und der Bewertung von aktiven latenten Steuern (Anhangangabe 11).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und -verhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein

Der Konzernabschluss der SCHOTT AG wird, mit Ausnahme der Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf konzern einheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und werden nachfolgend erläutert.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, Vertragsvermögenswerte

Gemäß IFRS 15 realisiert SCHOTT Umsatzerlöse, sobald die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen wurde oder die Dienstleistung erbracht wurde, mit anderen Worten: wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert, den SCHOTT für die Übertragung von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Bei dem Verkauf von Standardprodukten werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Hingegen werden bei auftragsbezogenen Fertigungen, bei denen ein Werk geschuldet wird und das finale Endprodukt nicht an einen (beliebigen) weiteren Kunden veräußert werden kann (kundenspezifischer Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeiten), die Umsatzerlöse nach IFRS 15 über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Der Produktion bei SCHOTT liegen in der Regel standardisierte Fertigungsprozesse zu Grunde, die jeweils auftragsbezogen abgewickelt werden. Die Fertigungsdauer ist in der Regel kurz (wenige Tage) und es findet überwiegend eine Serienfertigung (standardisierte Fertigung bei kundenspezifischen Vorgaben) statt. Damit steht für SCHOTT der Output für den Kunden im Vordergrund. Dementsprechend wird die Umsatzrealisierung grundsätzlich auf Basis produzierter Einheiten als geeignet angesehen, den Leistungsfortschritt zutreffend abzubilden. In diesem Fall ist ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) anzusetzen, da SCHOTT aufgrund der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungsstellung und damit den Ansatz einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vorliegen.

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt SCHOTT seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst. Vertragsvermögenswerte werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind und fällig werden. Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte folgen den Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Weitere Angaben hierzu enthält Anhangangabe 32.

Im Gegensatz zu Vertragsvermögenswerten stellen Forderungen den unbedingten Anspruch auf Gegenleistung dar, das heißt, die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein.

Sofern in einem einzigen Vertrag mit einem Kunden mehrere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, wird der vereinbarte Transaktionspreis entsprechend der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt. Die relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen in der Regel den vertraglich vereinbarten Preisen für die einzelnen Leistungsverpflichtungen.

SCHOTT vereinbart branchenübliche Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen je nach Markt und Region, wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten.

SCHOTT bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungen für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst.

Insoweit SCHOTT Dienstleistungen erbringt, werden die Erlöse zeitraumbezogen gemäß IFRS 15.35a erfasst. Dienstleistungen, die SCHOTT in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbringt, betreffen in der Regel Transportleistungen. Diese werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

SCHOTT nimmt IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben über etwaig verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordnete Transaktionspreise, wenn die zu Grunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Bei einer Lizenzvergabe prüft SCHOTT, ob dem Kunden ein Recht auf Zugriff auf sein geistiges Eigentum - mit Stand über den gesamten Lizenzierungszeitraum - oder ein Recht auf Nutzung seines geistigen Eigentums - mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung - eingeräumt wird. Im erstgenannten Fall erfolgt die Erlösrealisierung zeitraumbezogen, im zweiten Fall zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung.

Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividenden erträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von variablen Komponenten wie Boni, Skonti oder Rabatten gebucht. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt SCHOTT die Höhe der Gegenleistung, die ihm im

Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Rabatte werden im Regelfall anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hoch wahrscheinlich ist, dass es bei den erfassten kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht.

Erfassung von Aufwendungen

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten und Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten sowie Ausgangsfrachten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie zum Beispiel Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Herstellungs-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

SCHOTT bewertet bestimmte Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 32 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zu Grunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

SCHOTT wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt SCHOTT, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem SCHOTT am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Externe Wertgutachter werden erforderlichenfalls für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte, wie Immobilien, sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise die Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat SCHOTT Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden immer aufwandswirksam verrechnet.

Für Entwicklungskosten besteht Aktivierungspflicht, sofern und sobald bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge werden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cash Flows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cash Flows, die

Vermögenswerte generieren, getroffen. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 6 und 14 dargestellt.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (das heißt er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass dem SCHOTT Konzern aus dem immateriellen Vermögenswert künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswertes verlässlich ermittelt werden können. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer bzw. eine kürzere Vertragslaufzeit planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Die planmäßigen Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte betragen im Regelfall:

	Jahre
Entwicklungskosten	5
Patente und Lizenzen	2 bis 20
Software	3 bis 5
Sachanlagen	

Das Sachanlagevermögen, mit Ausnahme der Leasing-Nutzungsrechte, wird entsprechend IAS 16 Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell (IAS 16.30). Dies gilt ebenfalls für Ersatzteile, die länger als eine Periode genutzt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Voraussetzungen des IAS 23 erfüllt sind. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswertes unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component accounting). Dies betrifft im SCHOTT Konzern insbesondere maschinelle Großanlagen zur Spezialglaserzeugung sowie Gebäude.

Bei der Abschreibung werden im Regelfall die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte

SCHOTT erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der zu Grunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstanden anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden sind im Abschnitt „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SCHOTT die Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Andere Zuwendungen werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dies erfolgt unabhängig davon, ob konkrete Sachverhalte vorliegen, welche auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen. Zum Zweck dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugutekommt. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den „erzielbaren Betrag“ übersteigt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („CGU“) den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein generelles Wertaufholungsverbot.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn es Hinweise gibt, dass Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen könnten. Vermögenswerte sind dann wertzuberichtigen, wenn der Buchwert den Nettoveräußerungserlös, der sich bei einer Veräußerung an einen fremden Dritten ergeben würde, oder den Nutzungswert übersteigt. Der Nutzungswert wird anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt, die der Vermögenswert bei gleichbleibender Verwendung über die Nutzungsperiode wahrscheinlich generieren wird. Wenn Hinweise vorliegen, dass Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte erfolgen muss.

Die verwendeten Planungszeiträume umfassen grundsätzlich drei Jahre. Dieser Planung liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zu Grunde. Längere Planungsperioden von bis zu zehn Jahren werden nur beim Aufbau neuer Geschäftsfelder herangezogen, da hier noch keine aussagekräftigen Vergangenheitswerte vorliegen. Die in der Planung verwendete langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert zum Vorjahr 1,0 % per annum.

Die erwarteten Cash Flows werden mit den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital) abgezinst. Diese Kapitalkosten werden aus kapitalmarktorientierten Modellen sowie den Verschuldungsgraden und Fremdkapitalkosten von vergleichbaren Unternehmen der Branche (peer group) gewonnen. Die so ermittelten Diskontierungssätze betragen für die einzelnen CGUs im Berichtsjahr zwischen 8,8 % und 12,2 % vor Steuern (Vorjahr zwischen 7,9 % und 10,5 %), gegebenenfalls angepasst für andere Währungsräume. Weitere Einzelheiten einschließlich Buchwerte sind in den Anhangangaben 14 und 15 dargestellt.

At-Equity-Beteiligungen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen für das Unternehmen geleistet hat.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös, das heißt dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Material- und Personalaufwendungen sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 Ertragsteuern ausschließlich Ansprüche auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Steuererstattungsansprüche werden angesetzt, wenn der Konzern aufgrund der geltenden Rechtslage mit einer entsprechenden Erstattung rechnen kann. Gegenläufig wird eine Verbindlichkeit für laufende Ertragsteuern gebildet, wenn eine Verpflichtung entstanden ist. SCHOTT beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 Ertragsteuern werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten, für Steuergutschriften und für Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderungen erfasst. Aktive latente Steuern werden nur insofern angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Im Unterschied zu dem grundsätzlich verwendeten Planungszeitraum von drei Jahren erfolgt die Steuerplanung für entsprechend längere Zeiträume von bis zu fünf Jahren. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in der Anhangangabe 11 dargestellt.

Umsatzsteuer

Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Wenn Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt werden.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen nur eine anteilige Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird der nicht erstattbare Teil der Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen keine Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird keine Umsatzsteuer abgezogen.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden abgegrenzte, im Voraus gezahlte Ausgaben auf Güterlieferungen oder Dienstleistungen, Forderungen aus sonstigen Steuern sowie Ansprüche auf Investitionszuschüsse oder Fördermittel durch staatliche Stellen erfasst. Diese Forderungen

erfüllen nicht die Definition eines Finanzinstruments und sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SCHOTT behandelt Kassenbestand, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente. Diese Mittel des Finanzmittelfonds erfüllen die Kriterien des IAS 7 Kapitalflussrechnungen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Sind langfristige Vermögenswerte zum Verkauf bestimmt, werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft („component of an entity“), das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. ein geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt, zum Verkauf steht und die Konzernleitung einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Bei erstmaligem Ausweis eines Geschäftsfeldes als aufgegebener Geschäftsbereich werden die Vorjahresangaben bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.34 angepasst. Wird die Verkaufsabsicht aufgegeben und ist der Geschäftsbereich wieder als fortgeführtes Geschäft zu bilanzieren, werden die Angaben des laufenden Jahres und des Vorjahres bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.36 wieder in den Ergebnissen und Cash Flows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2021 erfüllen die ehemaligen Geschäftsfelder „Photovoltaik“, „Advanced Optics Lithotec“, „Displayglas“ und „Klassisches Fernsehglas“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Aus diesen Geschäftsfeldern ergeben sich auch nach ihrer Aufgabe in den Jahren 2007 bis 2012 noch nachlaufende Aufwendungen, Erträge und Cash Flows in den folgenden und auch diesem Geschäftsjahr. Diese resultieren im Wesentlichen aus geänderten Einschätzungen hinsichtlich Garantiezusagen bzw. der Inanspruchnahme der entsprechenden Rückstellungen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gesondert berichtet.

Sofern der aufzugebende Bereich nicht die Definition eines wesentlichen Geschäftsbereiches erfüllt, erfolgt der Ausweis einer Veräußerungsgruppe.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Versorgungspläne (defined contribution) werden in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlungsverpflichtung entsteht. Die Bilanzierung einer Verpflichtung entfällt bei reinen Beitragszusagen. Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (defined benefits) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method), das nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer vorgeschrieben ist, bewertet. Dabei werden zukünftige Entgelt- und Rentenanpassungen berücksichtigt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar) und einschließlich der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort erfolgsneutral im erwirtschafteten Konzern-Eigenkapital erfasst. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird aufwandswirksam erfasst und entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Dabei ist der frühere Zeitpunkt maßgeblich. Entsprechend kann der noch nicht unverfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den künftigen Erdienungszeitraum verteilt erfasst werden.

Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Dem Anwartschaftsbarwert am Geschäftsjahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Dabei werden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen enthalten in geringem Umfang auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung).

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in der Anhangangabe 26 dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen bildet SCHOTT Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dritten, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden ist, es darüber hinaus wahrscheinlich ist (das heißt mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag ein Plan zur Restrukturierung vorliegt und mit der Restrukturierung bereits begonnen wurde oder diese den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Der Rückstellungsbetrag umfasst alle Ausgaben, die zwangsweise im Rahmen der Restrukturierung anfallen und nicht mit den laufenden oder zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Gewährleistungsrückstellungen

Die Gewährleistungsrückstellungen werden zusammen mit weiteren im Zusammenhang mit dem Vertrieb entstehenden Rückstellungen in den Absatzzrückstellungen gezeigt. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis bekannter Einzelfälle sowie anhand von

historischen Daten und Erfahrungswerten ermittelt. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft. Aufgrund ihrer Natur und der teilweise mehrjährigen Gewährleistungsdauern sind die Gewährleistungsrückstellungen mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Rückstellungen für Prozessrisiken werden für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und sonstigen behördlichen Verfahren gebildet, bei denen ein Unternehmen des SCHOTT Konzerns als Beklagter bzw. als Belasteter auftritt. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Betrag, der bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich zu zahlen ist. Dazu zählen insbesondere Schadensersatz, Abfindung, Verfahrenskosten und Bußgelder.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Eine abgegrenzte Verbindlichkeit wird gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt, wobei der Zeitpunkt oder die Höhe des wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen (im Unterschied zu Rückstellungen) nicht mehr ungewiss sind. Die ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umfassen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und sonstige Verbindlichkeiten, die nicht die Definition von finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen. Sie werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 Leasingverhältnisse haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt als Finanzierungsvorgang, sodass das Nutzungsrecht linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Bei der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Als Voraussetzung für das Vorliegen einer hinreichenden Sicherheit sieht SCHOTT eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 75 % an. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse werden die Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen. Leasingverträge über veräußerte und zurückgemietete Vermögenswerte (sale-and-lease-back) werden nach denselben Grundsätzen dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Der Konzern tritt insbesondere bei Gebäuden teilweise als Leasinggeber auf. Da bei diesen Leasingverhältnissen im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden diese als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear als Leasingerträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vereinnahmt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um mögliche Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig der Kontrolle von SCHOTT unterliegen. Eventualverbindlichkeiten können auch gegenwärtige Verpflichtungen sein, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen unwahrscheinlich oder noch nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen nicht bilanziert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

4 Umsatzerlöse

	2020/2021		2019/2020	
	T€	%	T€	%
Deutschland	317.351	12,7	297.358	13,3
Europa ohne Deutschland	856.215	33,9	708.253	31,6
Asien und Südpazifik	670.973	26,6	587.162	26,2
Nordamerika	536.105	21,2	514.119	23,0
Südamerika	106.725	4,2	100.613	4,5
Mittlerer Osten und Afrika	36.540	1,4	30.889	1,4
	2.523.909	100,0	2.238.394	100,0

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gütern.

Für die zeitliche Verteilung der Umsatzerfassung ergibt sich:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Zeitpunktbezogene Übertragung von Gütern	2.260.909	1.990.394
Zeitraumbezogene Übertragung von Gütern und Dienstleistungen	263.000	248.000
	2.523.909	2.238.394

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze nach Kundenindustrien:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Precision Materials (Elektronik, Automobilindustrie, Pharma)	1.300.412	1.167.116
Optical Industries (Optik, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie)	283.253	273.111
Home Appliances (Hausgeräteindustrie)	948.279	787.551
Handel und Sonstiges/Konsolidierung	-8.035	10.616
	2.523.909	2.238.394

5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Logistik-, Marktforschungs-, Versand-, Werbe- und Zertifizierungskosten. In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

6 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2020/2021 um 0,2 Mio. € auf 92,6 Mio. € erhöht (das entspricht 3,7% der Umsatzerlöse, im Vorjahr 4,1%).

7 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge ausgewiesen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten anfallen und anderen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind.

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/ abgegrenzten Verbindlichkeiten	7.990	6.673
Erträge aus Weiterberechnungen	7.387	8.024
Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen	5.454	4.383
Erträge aus Provisionen, Mieten und Lizenzen	3.514	4.543
Kursgewinne	3.111	7.269
Schrotterlöse	2.584	1.667
Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens	2.479	1.909
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.577	777
Anpassungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	682	4.690
Erträge aus ertragsunabhängigen Steuern	594	595
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	357	1.530
Sonstige	6.832	7.856
	42.561	49.916

Im Geschäftsjahr 2020/2021 werden Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte saldiert ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand, bei denen die Bedingungen für die Vereinnahmung endgültig erfüllt sind.

Die Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens betreffen im Wesentlichen Immobilien und ergaben sich aus gegenüber dem Vorjahr verbesserten Erwartungen.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht aufgrund des speziellen Ausweises den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Aufwendungen für Restrukturierung	6.582	6.200
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	2.076	7.190
Aufwendungen aus ertragsunabhängigen Steuern	1.887	1.840
Bankgebühren	1.535	1.679
Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.505	9.354
Spenden	913	107

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	3.678
Sonstige	6.909	11.137
	21.407	41.185

Im Geschäftsjahr 2020/2021 werden Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte saldiert ausgewiesen.

In dem Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten waren im Vorjahr Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Flat Glass“ in Höhe von T € 9.345 enthalten.

9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen

Die Erläuterungen hierzu sind in Anhangangabe 16 „At-Equity-Beteiligungen“ enthalten.

Das im Konzernergebnis ausgewiesene Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED, Mumbai/Indien	11.420	2.853
Empha SPA, Turin/Italien	2.206	2.649
SCHOTT-Italgas s.r.l., Genua/Italien	872	653
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	98	104
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	-355	-201
	14.241	6.058

10 Finanzergebnis

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Zinsen und ähnliche Erträge	1.457	1.698
davon aus verbundenen Unternehmen	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.719	-13.655
davon an verbundene Unternehmen	-7	-32
davon Nettozinsaufwand aus Pensionen	-11.794	-10.943
ZINSERGEBNIS	-13.262	-11.957
Erträge aus Beteiligungen	3.053	917
Aufwendungen/Erträge aus Wertpapieren	-4.974	674
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.492	-1.246
ÜBRIGES FINANZERGEBNIS	-3.413	345
FINANZERGEBNIS GESAMT	-16.675	-11.612

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen enthält den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Die erwartete Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen angenommen.

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Tatsächliche Steuern	-61.952	-41.041
Latente Steuern	-24.134	-20.787
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	-86.086	-61.828

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten werden. Mit der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 30 % (Vorjahr 30 %). Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 11 % und 34 % (Vorjahr zwischen 11 % und 34 %).

Zum 30. September sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

(in T€)	30.09.2021		30.09.2020	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	9.909	9.836	11.179	10.057
Sachanlagen	11.217	42.643	10.846	40.022
Vorräte	13.020	3.369	10.375	3.005
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	6.615	17.827	8.129	14.729
Pensionsrückstellungen	220.146	0	241.687	0
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	25.681	6.895	22.164	6.166
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	27.106	8.938	26.624	10.374

(in T€)	30.09.2021		30.09.2020	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Steuerliche Verlustvorträge	26.805	0	54.541	0
Sonstige	48	0	0	150
LATENTE STEUERN VOR SALDIERUNGEN	340.547	89.508	385.545	84.503
Saldierungen*	52.868	52.868	54.544	54.544
BILANZAUSWEIS	287.679	36.640	331.001	29.959

* Saldierungen innerhalb einzelner Steuersubjekte

Die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2020/2021 sowie im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2020/2021		2019/2020	
	Konzern-GuV	Erfolgsneutral	Konzern-GuV	Erfolgsneutral
Immaterielle Vermögenswerte	-1.049		0	0
Sachanlagen	3.329	-5.579	379	-23.198
Vorräte	2.281		-836	
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	-4.612		-850	0
Pensionsrückstellungen	4.320	-25.861	-7.076	-8.091
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	2.788		7.204	
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	-3.661	5.579	-8.084	23.198
Steuerliche Verlustvorträge	-27.736		-15.061	
Sonstige	198		71	
LATENTE STEUERN VOR WECHSELKURSEFFEKTEN	-24.142	-25.861	-24.253	-8.091
Wechselkurseffekte	-11		3.010	
LATENTER STEUERAUFWAND	-24.153		-21.243	
davon latenter Steueraufwand der fortgeführten Bereiche	-24.134		-20.787	
davon latenter Steueraufwand der aufgegebenen Bereiche	-19		-456	

Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung der temporären Differenzen durch ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zukünftig steuerwirksam erfolgen wird. Gleiches gilt für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge unter Beachtung der Nutzbarkeit innerhalb eines entsprechenden Planungszeitraums. Aufgrund von positiven steuerlichen Ergebnisprognosen wird ein latenter Steueranspruch auf temporäre Differenzen in Höhe von insgesamt T € 500 bei der Steuergruppe SCHOTT France SAS, Colombes/Frankreich, in Höhe von insgesamt T € 787 bei der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China sowie in Höhe von T € 1.184 bei der SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien angesetzt, obwohl diese Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben.

Eine Beurteilung der Werthaltigkeit im Rahmen eines entsprechenden Planungszeitraums führte dazu, dass für bestimmte Verlustvorträge sowie abzugsfähige Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Verlustvorträge, Zinsvorträge und Tax Credits, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, bestehen in Höhe von T € 89.502 (Vorjahr T € 117.379) für Körperschaftsteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern, in Höhe von T € 114.172 (Vorjahr T € 120.110) für Gewerbesteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern sowie in Höhe von T € 2.121 (Vorjahr T € 2.083) für Tax Credits. Ferner wurden auf zukünftig abzugsfähige Differenzen in Höhe von T € 14.444 (Vorjahr T € 14.773) keine latenten Steuern angesetzt. Die sich hieraus ergebenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen T € 30.735 (Vorjahr T € 37.717) bei Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Tax Credits und T € 3.867 (Vorjahr T € 3.824) bei zukünftig abzugsfähigen Differenzen.

Von den nicht angesetzten Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer) verfallen T € 3.339 innerhalb der nächsten drei Jahre, T € 85 nach vier Jahren sowie weitere T € 16.227 nach fünf Jahren oder später. Die Nutzung der weiteren nicht angesetzten Verlustvorträge unterliegt keiner zeitlichen Begrenzung.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T € -25.861 (Vorjahr T € -8.091) im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese entfielen mit T € -25.861 (Vorjahr T € -8.091) auf erfolgsneutrale Wertanpassungen bei Pensionsrückstellungen sowie mit T € -5.579 (Vorjahr T € -23.198) auf Sachanlagen bzw. mit T € 5.579 (Vorjahr T € 23.198) auf Leasingverbindlichkeiten. Im Berichtsjahr werden wie im Vorjahr keine latenten Steuerschulden für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften berücksichtigt, da diese Gewinne langfristig reinvestiert werden und ihre Ausschüttung nicht geplant ist. Würden diese Gewinne als Dividenden ausgeschüttet, könnte bei Fortbestand des heutigen Steuerrechts eine zusätzliche Steuerschuld in Höhe von maximal T € 21.624 (Vorjahr T € 15.682) entstehen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche mit einem Steuersatz von 30 % (Vorjahr 30 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,8 % (Vorjahr 15,8 %) für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und 14,2 % (Vorjahr 14,2 %) für Gewerbebeertragsteuer zusammen:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN DER FORTGEFÜHRTEN BEREICHE	372.936	276.554
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (30,0 %)	111.881	82.966
Effekt von Steuersatzänderungen	-521	-805
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	4.560	5.579

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Steuerfreie Einkommensteile	-2.428	-2.473
Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze	-15.407	-11.768
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-8.109	-8.087
Steuern für Vorperioden	-2.525	-3.795
Sonstiges	-1.365	211
ERTRAGSTEUERN LAUT GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	86.086	61.828
Steuerquote laut Konzernabschluss	23,1%	22,4%

Effekte aus Verlusten und temporären Differenzen, für die Steueransprüche nicht angesetzt werden konnten, betreffen mit T € 390 die SCHOTT France SAS/Colombes, Frankreich, mit T € 213 die SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland, mit T € 318 die SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, sowie mit T € 150 die SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande. Dem stehen insbesondere Effekte aus erstmalig angesetzten Steueransprüchen bzw. aus der Nutzung von bislang nicht angesetzten Steueransprüchen in Höhe von T € 5.547 bei der SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA, von T € 3.457 bei der SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan sowie von T € 176 bei der SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien, entgegen. Die Steuern für Vorperioden betreffen mit T € -2.287 tatsächliche Steuern sowie mit T € -238 latente Steuern aufgrund der Anpassung von Steuerbilanzvortragswerten.

12 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2020/2021 erfüllte, analog zum Vorjahr, im Wesentlichen das Geschäftsfeld „Photovoltaik“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Dementsprechend wird der Bereich „Photovoltaik“ gemäß den Regelungen des IFRS 5 zur Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres im Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-717	-18.224
Sonstige betriebliche Erträge	3.731	3.198
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287	-1.042
Finanzergebnis	-251	423
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	2.476	-15.645
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-141	-456
ERGEBNIS DER AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHE	2.335	-16.101

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereiches „Photovoltaik“ ist im Wesentlichen durch die Auflösung einer Rückstellung für Gewährleistungen sowie durch die Abschreibung einer Beteiligung geprägt.

Der Gewinn vor Ertragsteuern beläuft sich auf T € 2.476 (Vorjahr Verlust in Höhe von T € -15.645).

Die Aufteilung der Ergebnisse auf die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich den nachfolgend dargestellten Tabellen entnehmen.

2020/2021			
(in T€)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-707	-10	-717
Sonstige betriebliche Erträge	3.731	0	3.731
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287	0	-287
Finanzergebnis	-251	0	-251
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	2.486	-10	2.476
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-144	3	-141
ERGEBNIS DER AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHE	2.342	-7	2.335
2019/2020			
(in T€)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-18.171	-53	-18.224
Sonstige betriebliche Erträge	1.543	1.655	3.198
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.042	0	-1.042
Finanzergebnis	423	0	423
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	-17.247	1.602	-15.645

2019/2020 (in T€)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-481	-456
ERGEBNIS DER AUFGEGEBENEN GESCHÄFTSBEREICHE	-17.222	1.121	-16.101

Die Cash Flows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Betriebliche Tätigkeit	-2.837	-2.301
Investitionstätigkeit	0	573
Finanzierungstätigkeit	0	-805

13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne belaufen sich auf T € 14.425 (Vorjahr T € 6.615). Dem stehen Verluste in Höhe von T € 436 (Vorjahr T € 1.352) gegenüber.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. Juni 2021 vorgenommen. Die Grundlage für die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, war der Nutzungswert. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.5 dargestellt.

Nachfolgende Tabellen zeigen die wesentlichen in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2021 Mio. €
Home Tech	1,0%	7,8%	10,6%	28,9
Pharmaceutical Systems	1,0%	7,3%	9,9%	28,0
Advanced Optics	1,0%	9,0%	12,2%	7,0
Flat Glass	1,0%	7,4%	10,1%	6,1
Lighting and Imaging	1,0%	6,9%	9,4%	4,3

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cash Flow-Prognose verwendet wurde

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2020 Mio. €
Home Tech	1,0%	6,7%	9,6%	28,4
Pharmaceutical Systems	1,0%	6,2%	8,9%	27,3
Flat Glass	1,0%	6,2%	8,9%	9,4
Advanced Optics	1,0%	7,8%	11,1%	7,0
Lighting and Imaging	1,0%	6,0%	8,6%	4,2

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cash Flow-Prognose verwendet wurde

Bei allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert. Eine negative Änderung einer wesentlichen Annahme könnte bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Advanced Optics“ und „Flat Glass“ nur unter nachfolgend dargestellten Umständen zu einem Wertminderungsbedarf führen. Wesentlich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz und der operative Free Cash Flow („OFCF“) nach dem Detailplanungszeitraum („Ewige Rente“). Bei sonst gleichen Planannahmen würde eine Erhöhung des WACC (nach Steuern) um mehr als 2,6 %-Punkte („Flat Glass“) bzw. mehr als 2,5 %-Punkte („Advanced Optics“) zu einem Wertminderungsbedarf führen. Analog würde eine Verfehlung des geplanten OFCF in der ewigen Rente um mehr als 35 % („Flat Glass“) bzw. 30 % („Advanced Optics“) zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts getroffenen Grundannahmen bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

(in T€)	Entwicklungskosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 01.10.2019	2.740	93.977	185.129	281.846
Veränderung Konsolidierungskreis	0	15.194	377	15.571
Zugänge	0	6.398	0	6.398
Abgänge	0	826	3.699	4.525
Umbuchungen	0	2.589	0	2.589
Währungsumrechnung	0	-2.332	-1.650	-3.982
STAND 30.09.2020	2.740	115.000	180.157	297.897
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
STAND 01.10.2019	2.185	66.871	89.611	158.667

(in T€)	Entwicklungskosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Abschreibungen laufendes Jahr*	297	8.637	9.345	18.279
Abgänge	0	822	0	822
Währungsumrechnung	0	-1.862	-352	-2.214
STAND 30.09.2020	2.482	72.824	98.604	173.910
BUCHWERT				
STAND 30.09.2020	258	42.176	81.553	123.987
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
STAND 01.10.2020	2.740	115.000	180.157	297.897
Zugänge	0	9.383	0	9.383
Abgänge	1.509	21.339	0	22.848
Umbuchungen	0	2.703	0	2.703
Umgliederungen**	0	-1.999	-6.781	-8.780
Währungsumrechnung	0	1.267	1.340	2.607
STAND 30.09.2021	1.231	105.015	174.716	280.962
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				
STAND 01.10.2020	2.482	72.824	98.604	173.910
Abschreibungen laufendes Jahr	164	9.557	0	9.721
Abgänge	1.509	21.339	0	22.848
Umgliederungen**	0	-1.875	-3.445	-5.320
Währungsumrechnung	0	830	48	878
STAND 30.09.2021	1.137	59.997	95.207	156.341
BUCHWERT				
STAND 30.09.2021	94	45.018	79.509	124.621

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

15 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von T € 7.611 (Vorjahr T € 1.956) vorgenommen. Die Wertminderungen ergeben sich insbesondere aus Abwertungen von Sachanlagen an verschiedenen Produktionsstandorten im In- und Ausland und stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und anderen Maßnahmen zur Standortanpassung und -optimierung. Die Wertminderungen aus Sachanlagen entfallen mit T € 4.673 (Vorjahr T € 217) auf technische Anlagen und Maschinen, mit T € 1.565 (Vorjahr T € 1.547) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten und mit T € 1.373 (Vorjahr T € 192) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungsaufwand in Höhe von T € 4.187 (Vorjahr T € 1.743) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 2.682 (Vorjahr T € 1.734) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 3.424 (Vorjahr T € 213) erfasst, davon in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 3.237 (Vorjahr T € 213).

Wertaufholungen in Höhe von T € 2.479 (Vorjahr T € 1.909) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen und Immobilien und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte sind aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt worden und betragen im Geschäftsjahr T € 3.871 (Vorjahr T € 952). Diese Zuwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Tochtergesellschaft SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn, die für produktionsbezogene Förderprojekte Zuwendungen erhalten hat. Das Bestellobligo für Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T € 161.436 (Vorjahr T € 141.240). Wie im Vorjahr wurden während des laufenden Geschäftsjahres keine wesentlichen Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert, da keine wesentlichen „qualifying assets“ vorlagen. Ebenso werden keine Sicherheiten, etwa in Form eingetragener Grundpfandrechte, gegenüber Dritten gestellt.

In den Anlagenklassen sind die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen im SCHOTT Konzern enthält Anhangangabe 33.

(in T€)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
STAND 01.10.2019	720.092	1.690.993	313.742	230.988	2.955.815
Erstanwendung IFRS 16	47.615	33.259	3.917	0	84.791
Veränderung Konsolidierungskreis	-25.885	0	0	254	-25.631
Zugänge	47.407	33.951	16.763	219.626	317.747
Abgänge	9.210	25.157	10.827	1.203	46.397

(in T€)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Umbuchungen	31.233	78.036	17.954	-129.811	-2.588
Währungsumrechnung	-20.136	-54.230	-13.940	-6.412	-94.718
STAND 30.09.2020	791.116	1.756.852	327.609	313.442	3.189.019
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
STAND 01.10.2019	465.244	1.221.250	233.319	218	1.920.031
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.092	0	0	0	-4.092
Abschreibungen laufendes Jahr*	32.825	91.258	27.631	294	152.008
Wertaufholungen	466	1.429	14	0	1.909
Abgänge	8.019	23.469	10.068	0	41.556
Umbuchungen	-2	0	2	0	0
Währungsumrechnung	-10.473	-36.282	-10.045	-17	-56.817
STAND 30.09.2020	475.017	1.251.328	240.825	495	1.967.665
BUCHWERT					
STAND 30.09.2020	316.099	505.524	86.784	312.947	1.221.354
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
STAND 01.10.2020	791.116	1.756.852	327.609	313.442	3.189.019
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.441	-3.116	-448	0	-5.005
Zugänge	31.342	84.389	17.545	199.500	332.776
Abgänge	3.273	58.177	19.654	0	81.104
Umbuchungen	41.599	150.133	20.844	-215.279	-2.703
Umgliederungen**	-18.144	-47.748	-7.383	-2.178	-75.453
Währungsumrechnung	6.690	12.883	2.303	4.212	26.088
STAND 30.09.2021	847.889	1.895.216	340.816	299.697	3.383.618
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
STAND 01.10.2020	475.017	1.251.328	240.825	495	1.967.665
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.321	-3.371	-433	0	-5.125
Abschreibungen laufendes Jahr*	34.613	102.990	29.464	517	167.584
Wertaufholungen	2.225	109	89	56	2.479
Abgänge	2.326	55.121	18.641	0	76.088
Umbuchungen	-1	-16	17	0	0
Umgliederungen**	-11.865	-39.093	-5.963	0	-56.921
Währungsumrechnung	3.448	8.013	1.762	46	13.269
STAND 30.09.2021	495.340	1.264.621	246.942	1.002	2.007.905
BUCHWERT					
STAND 30.09.2021	352.549	630.595	93.874	298.695	1.375.713

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

16 At-Equity-Beteiligungen

Die folgende Tabelle enthält die Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.09.2021	30.09.2020
Empha SPA	Turin/Italien	Holding	50%	50%
Glavervane S.A.	Jemeppe-sur-Sambre/ Belgien	Flat Glass	35%	35%
SCHOTT-Italglass s.r.l.	Genua/Italien	Distribution	50%	50%

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.09.2021	30.09.2020
SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED	Mumbai/Indien	Pharmaceutical Systems	50%	50%
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	Taizhou/China	Advanced Optics	41%	41%

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den At-Equity-Beteiligungen per 30. September werden in der folgenden Übersicht dargestellt (Berechnungsbasis 100 %):

2020/2021 (in T€)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
Empha SPA*	15.597	25	15.572	0	2.702
Glaverpane S.A.*	29.632	15.425	14.207	52.980	281
SCHOTT-Italglass s.r.l.	5.300	2.730	2.570	7.767	1.956
SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED	130.406	47.456	82.950	94.877	22.839
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	19.944	3.469	16.475	1.308	-868
	200.879	69.105	131.774	156.932	26.910

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2020

2019/2020 (in T€)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
Empha SPA*	15.593	23	15.570	0	2.307
Glaverpane S.A.*	24.988	11.061	13.927	53.027	297
SCHOTT-Italglass s.r.l.	4.824	2.899	1.925	6.549	1.306
SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED	112.747	53.237	59.510	74.367	5.706
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	17.481	1.155	16.326	1.323	-491
	175.633	68.375	107.258	135.266	9.125

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2019

Die erfolgsneutral erfasste Veränderung des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen bei der SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED beträgt T € 300 (Vorjahr T € -3.250), bei der Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical T € 417 (Vorjahr T € -164), durch die Umrechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt sie bei der SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED T € 7 (Vorjahr T € -486).

Die Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst.

(in T€)	2020/2021	2019/2020
STAND AM 1. OKTOBER	77.519	77.111
Anteiliges At-Equity Ergebnis	14.241	6.058
Dividendenausschüttungen	-3.225	-1.750
Wechselkursbedingte Veränderungen OCI	723	-3.900
STAND AM 30. SEPTEMBER	89.258	77.519

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Beteiligungen	5.903	8.366
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5.847	8.120
Darlehen/Ausleihungen an Dritte und Arbeitnehmer	441	436
Anteile an nicht at Equity bewerteten Unternehmen	24	24
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	623	265
	12.838	17.211

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich in die Bewertungskategorien „finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 9 fallen“ mit T € 8.960 (Vorjahr T € 8.120), in erfolgswirksam zum Zeitwert (FVTPL) bilanzierte Vermögenswerte mit T € 2.791 (Vorjahr T € 8.366) sowie in „Kredite und Forderungen“ mit T € 1.087 (Vorjahr T € 725; siehe auch Ausführungen unter Anhangangabe 32.1 „Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden“).

Im Geschäftsjahr wurden drei Beteiligungen im Umfang von T € 3.812 auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert angepasst. Diese Beteiligungen werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Im Gegenzug wurden bei einer anderen Beteiligung, die nicht unter IFRS 9 fällt, Anteile für T € 1.349 hinzuerworben. Die Veränderung bei den Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen ergibt sich im Wesentlichen aus Abschreibungen von zwei Beteiligungen auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert.

Es bestehen keine Sicherheiten auf langfristige Finanzanlagen.

Es bestehen keine langfristigen Finanzanlagen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzierung von als Finanzinstrumente gehaltenen Beteiligungen erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

18 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Forderungen gegen Finanzbehörden	943	1.128
Aktivische Abgrenzungen	608	546
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	979	1.432
	2.530	3.106

19 Vorräte

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	221.339	197.570
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	146.015	149.417
Fertige Erzeugnisse und Waren	188.347	183.486
Wertberichtigungen	-122.474	-111.511
	433.227	418.962

Im Berichtsjahr wurden auf Vorräte ein Wertminderungsaufwand auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T € 12.220 (Vorjahr T € 11.687) sowie Wertaufholungen aufgrund geänderter Einschätzung der zukünftigen Absatzmengen in Höhe von T € 1.257 (Vorjahr T € 1.221) vorgenommen. Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, beträgt T € 141.323 (Vorjahr T € 120.257). Der Betrag der Vorräte, der im Geschäftsjahr 2020/2021 als Aufwand erfasst wurde, beträgt 1.278 Mio. € (Vorjahr 1.162 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres sind ebenso wie im Vorjahr außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	404.971	362.463
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.593	5.890
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	2.472	1.814
Wechselforderungen gegen Dritte	6.233	6.414
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (nach Wertberichtigungen)	420.269	376.581
Vertragsvermögenswerte	82.134	84.922
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE (nach Wertberichtigungen)	502.403	461.503

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht daher dem Buchwert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Unternehmen.

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
STAND AM 1. OKTOBER	11.844	13.308
Währungsänderungen	-69	-754
Zuführungen	2.277	3.509
Verbrauch	-864	-795
Auflösungen	-2.893	-3.424
STAND AM 30. SEPTEMBER	10.295	11.844

Eine Übersicht zu den Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der Verlustrate und Wertberichtigungssätze ist in der Berichterstattung zum Risikomanagement, dort unter den Erläuterungen zum Kreditrisiko, enthalten.

Im Forderungsbestand sind keine Forderungen enthalten, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht vorhanden. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T € 47.352 durch Kreditversicherungen abgesichert. Um den speziellen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet SCHOTT mit mehreren Kreditversicherungen zusammen. Neben einem globalen Versicherungsvertrag, der die in der EU ansässigen Gesellschaften abdeckt, bestehen weltweit mehrere lokale Versicherungsverträge für die an der Kreditversicherung teilnehmenden Einheiten. Bei allen Versicherungsverträgen beträgt die Versicherungsquote 90 %.

Zum 30. September 2021 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von T € 82.134 (Vorjahr T € 84.922). Hierin ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von T € 101 (Vorjahr T € 104) enthalten.

Stichtagsbezogen haben sich die Vertragsvermögenswerte um T € -2.788 verringert. Der Rückgang ist auf im Vorjahresvergleich reduzierte Bestände zurückzuführen.

21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9.942	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	3.576	13.918
Verfügungsbeschränkte liquide Mittel	2.784	0
Debitorische Kreditoren	2.597	1.967
Darlehensforderungen	2.434	2.046
Forderungen aus Finanzausgleich gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.236	147
Forderungen aus Forderungsverkauf	282	603
Forderungen aus Finanzausgleich gegen verbundene Unternehmen	1	21
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	465	0
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	4.894	766
Wertberichtigungen	-196	-206
	28.015	19.262

Aufgrund der Überdeckung mit Planvermögen in einem der „Contractual Trust Arrangements“ kommt es zu dem Ausweis eines aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung. Die übrigen sonstigen finanziellen Forderungen enthalten im Umfang von 4,1 Mio. € verschiedene Rückerstattungsansprüche.

Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Aufwendungen aus Wertberichtigungen ausgewiesen.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig und nicht wertgemindert wären.

22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Forderungen aus sonstigen Steuern	30.876	25.150
Aktivische Abgrenzungen	20.119	11.392
Geleistete Anzahlungen*	8.118	4.193
Emissionszertifikate	1.832	0
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen	225	219
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	7.616	5.956
	68.786	46.910

* Die Geleisteten Anzahlungen beinhalten die im Vorjahr noch separat ausgewiesenen Geleisteten Anzahlungen auf Vorräte (30. September 2020: T € 533).

*

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Schecks, Kassenbestand	50	252
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	208.506	221.360
Termingeldanlagen (Laufzeit bis 90 Tage)	72.225	12.172
	280.781	233.784

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldanlagen mit einer Laufzeit bis 90 Tage liegen im Euro-Bereich nahe Null. Der Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Buchwert. Seit dem Geschäftsjahr 2020/2021 werden die verfügbaren beschränkten liquiden Mittel in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (Vorjahr T € 5.873).

24 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Zum 30. September 2021 werden folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen:

(in T€)	30.09.2021
Immaterielle Vermögenswerte	3.460
Sachanlagen	18.532
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	136
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	22.129
Vorräte	7.819
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.485
Ertragsteuererstattungsansprüche	788

(in T€)	30.09.2021
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	47
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	984
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.960
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	34.083
AKTIVA	56.212
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	204
Ertragsteuerrückstellungen	760
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	38
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	1.002
Sonstige Rückstellungen	1.101
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	4.413
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.272
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.444
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	287
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	759
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	16.276
PASSIVA	17.278

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden 56,2 Mio. € Vermögenswerte und 17,3 Mio. € Schulden gemäß IFRS 5 in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bzw. Schulden umgegliedert. Diese Umgliederung betrifft den Verkauf der Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko, welcher im Geschäftsjahr 2021/2022 vollzogen werden soll. SCHOTT hält an diesen Gesellschaften insgesamt jeweils 51 % der Kapitalanteile. Der Verkauf wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen (siehe hierzu auch Abschnitt 39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag). Die Voraussetzungen zur Bilanzierung einer Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 waren ab Juni 2021 gegeben. Kumuliert wurden im sonstigen Ergebnis versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsrückstellungen nach latenten Steuern in Höhe von T € 32 sowie Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von T € 3.455 erfolgsneutral erfasst. Von den genannten Beträgen sind im sonstigen Ergebnis kumulierte Verluste in Höhe von insgesamt T € 1.179 enthalten, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen.

Auf die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Zum 30. September 2021 wurden keine Wertminderungen auf die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte vorgenommen, da der Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten die Buchwerte dieser Vermögenswerte übersteigt.

Die operativen Ergebnisse der zum Verkauf bestimmten Gesellschaft werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen. Bei den Gesellschaften handelt es sich nicht um einen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne von IFRS 5, da sie keinen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen und auch nicht Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines solchen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs sind.

25 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der SCHOTT AG beträgt T € 150.000, die Kapitalrücklagen T € 322.214. Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 150.000.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von je € 1,00 zusammen. Jede Aktie besitzt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen (ohne Anteile anderer Gesellschafter) entwickelten sich wie folgt:

(in T€)	Gewinne/ Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	Währungsumrechnung	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
STAND 1.10.2019	-461.091	-8.036	-469.127
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	31.155	-61.222	-30.067
Latente Steuern	-8.091	0	-8.091
STAND 30.09.2020	-438.027	-69.258	-507.285
STAND 1.10.2020	-438.027	-69.258	-507.285
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	95.188	17.910	113.098
Umgliederungsbeträge	0	-12	-12
Latente Steuern	-25.861	0	-25.861
STAND 30.09.2021	-368.700	-51.360	-420.060

Die Bandbreite der möglichen Dividendenausschüttung ermittelt sich nach Artikel 24 des Stiftungsstatutes der Carl-Zeiss-Stiftung in Abhängigkeit von der Konzerneigenkapitalquote und dem Konzernergebnis nach Anteilen konzernfremder Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. März 2021 wurde für das Geschäftsjahr 2020/2021 eine Dividende in Höhe von T € 10.000

an die Carl-Zeiss-Stiftung ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2021/2022 schlägt der Vorstand der SCHOTT AG eine Dividende von T € 30.000 vor.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/ Niederlande, an der SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater, Tennessee/USA und an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Im Geschäftsjahr wurden T € 16.300 aus der Kapitalrücklage der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz entnommen und zwei Drittel hiervon (T € 10.867) gemäß dem Kapitalanteil an den nicht beherrschenden Gesellschafter ausgezahlt.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, die Erträge des Unternehmens durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird auch sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das für das Kapitalmanagement relevante Eigen- und Fremdkapital besteht überwiegend aus Finanzverbindlichkeiten sowie dem der Carl-Zeiss-Stiftung zustehenden Eigenkapital der SCHOTT AG. Dieses setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Maßnahmen des Kapitalmanagements nach IAS 1 umfassen bei SCHOTT insbesondere den Einsatz von Fremdkapital, die Optimierung der Investitionstätigkeiten, Dividendenzahlungen, die Optimierung des Netto-Umlaufvermögens sowie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen.

Die Steuerung des SCHOTT Konzerns folgt einer wertorientierten Unternehmensführung unter anderem auf Grundlage des SCHOTT Value Added (SVA). Sämtliche strategische und operative Aktivitäten im Unternehmen werden nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes beurteilt. Ziel ist der erfolgreiche Einsatz von Geschäftsvermögen und das Erreichen eines über den Kapitalkosten des Konzerns liegenden Wertbeitrags für SCHOTT.

Sowohl im Rahmen der Unternehmensplanung als auch fortlaufend im monatlichen Reporting des SCHOTT Konzerns werden unter anderem die Nettoliquidität und der operative Free Cash Flow auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. des Konzerns ermittelt. Die Nettoliquidität beinhaltet alle liquiden Mittel sowie Termingeldanlagen abzüglich der Finanzverbindlichkeiten. Die Nettoliquidität gibt Auskunft über den Finanzstatus. Der operative Free Cash Flow ermittelt den Finanzmittelüberschuss nach Abzug von Investitionen in das Anlagevermögen. Ein Zahlungsmittelüberschuss kann beispielsweise zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder zur Finanzierung von Investitionen ohne externe Quellen herangezogen werden. Notwendige Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur sind somit frühzeitig erkennbar.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA beziehen („Leverage“), gebunden. Wir überwachen die Covenants fortlaufend auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. SCHOTT geht auf der Grundlage der derzeitigen Plan- und Vorschauwerte davon aus, dass die Covenants im derzeit überschaubaren Zeitraum der Mittelfristplanung eingehalten werden.

Darüber hinaus überprüft der Vorstand die Kapitalstruktur laufend. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eigenkapitalquote und der Verschuldungsgrad beurteilt. Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2021 beträgt die Eigenkapitalquote 41,3% (Vorjahr 33,7%).

Der Finanzsaldo, der eine wichtige interne Kennzahl für die finanzielle Steuerung des SCHOTT Konzerns darstellt, setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	280.781	233.784
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	465	0
Saldo Finanzausgleich	-7.862	-11.141
Leasingverbindlichkeiten	-100.841	-99.723
Bankverbindlichkeiten	-93.427	-132.001
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-151	-2.304
FINANZSALDO	78.965	-11.385

Die Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

26 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ausland wurden T € 13.295 (Vorjahr T € 12.526) und im Inland T € 32.066 (Vorjahr T € 30.624) als Aufwand erfasst, davon Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger T € 38.568 (Vorjahr T € 36.615). Die Pensionsrückstellungen enthalten im Inland auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung) in Höhe von T € 6.638 (Vorjahr T € 7.106). Dabei wurden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen umfassen laufende Renten sowie unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierte Anwartschaften. Zudem sind hierunter Rückstellungen der US-Gesellschaften für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen passiviert. Nach IAS 19 sind diese Zulagen als leistungsorientierte Pläne (defined benefit plan) einzustufen.

Im Inland werden vier wesentliche Pensionszusagen unterschieden:

Beim Pensionsstatut „P 74“ handelt es sich um ein entgeltabhängiges Gesamtversorgungssystem mit Anrechnung der Sozialversicherungsrente, für das der Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) mit der m/n-tel-Methode berechnet wird.

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind ebenfalls entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden. Die Ermittlung der DBO erfolgt ebenfalls nach dem m/n-tel-Verfahren.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag, bei denen die DBO nach dem „erdiente Rente-Verfahren“ ermittelt wird. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer CTA-Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 im Konzern beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Außerhalb Deutschlands (insbesondere in den USA) hängen die zugesagten Leistungen im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Planvermögen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der Entwicklung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen. Darüber hinaus sind im Ausland häufig Anforderungen an die Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen sowie steuerrechtliche Vorschriften hinsichtlich der abzugsfähigen Beträge zu beachten.

Die der Berechnung der DBO zu Grunde gelegten Annahmen zu Rechnungszinssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen. Die Rechnungszinssätze wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag unternehmensspezifisch in Abhängigkeit von der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen fristen- und währungskongruent bestimmt.

Die Bewertung der Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichteter Durchschnitt):

(in %)	30.09.2021			30.09.2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	1,45	1,40	1,66	1,25	1,20	1,45
Künftige Gehaltssteigerung	2,42	2,50	1,63	2,42	2,50	1,59
Künftige Rentensteigerung	1,35	1,50	0,00	1,35	1,50	0,00
Erwartete Inflationsrate	1,52	1,50	1,64	1,51	1,50	1,59

In ausländischen Einheiten mit wesentlichem Verpflichtungsumfang liegen folgende versicherungsmathematische Parameter zu Grunde:

(%)	30.09.2021			30.09.2020		
	Abzinsungsfaktor	Künftige Gehaltssteigerung	Erwartete Inflationsrate	Abzinsungsfaktor	Künftige Gehaltssteigerung	Erwartete Inflationsrate
USA	2,25 - 2,60	N/A	2,30	1,90 - 2,30	N/A	2,20
Schweiz	0,35	1,00	0,70	0,20	1,00	0,70

Für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus. Die Tabelle enthält auch die mitarbeiterfinanzierten Pensionszusagen:

(in T€)	30.09.2021			30.09.2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	52.462	25.243	27.219	53.151	26.671	26.480
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.505.050	1.261.169	243.881	1.573.218	1.317.422	255.796
GESAMTBARWERT DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	1.557.512	1.286.412	271.100	1.626.369	1.344.093	282.276
IN DER BILANZ ANGESETZTE LEISTUNGSVERPFLICHTUNGEN	1.557.512	1.286.412	271.100	1.626.369	1.344.093	282.276
IN DER BILANZ ANGESETZTES PLANVERMÖGEN	680.718	468.380	212.338	632.073	425.563	206.510
FINANZIERUNGSSTATUS	876.794	818.032	58.762	994.296	918.530	75.766
PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN	876.794	818.032	58.762	994.296	918.530	75.766

Der Nettopensionsaufwand stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2020/2021			2019/2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Dienstzeitaufwand	29.725	23.096	6.629	29.921	22.898	7.023
Nettozinsaufwand	11.794	10.748	1.046	10.942	9.640	1.302
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand		0	0	-507	0	-507
Administrationskosten		6	0	6	0	6

(in T€)	2020/2021			2019/2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER GESAMTAUFWAND	41.525	33.844	7.681	40.362	32.538	7.824

Der Nettozinsaufwand wird dem Zinsergebnis zugerechnet. Die anderen ergebniswirksam erfassten Aufwandsbestandteile werden unter dem entsprechenden Funktionsbereich im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte der Leistungsverpflichtung dargestellt:

(in T€)	2020/2021			2019/2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
DEFINED BENEFIT OBLIGATION AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	1.626.369	1.344.093	282.276	1.683.251	1.397.951	285.300
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-271	0	-271	0	0	0
Wechselkursänderungen	1.131	0	1.131	-10.935	0	-10.935
Dienstzeitaufwand	29.725	23.096	6.629	29.921	22.898	7.023
Nachzuerrechner Dienstzeitaufwand	0	0	0	-507	0	-507
Zinsaufwand	19.874	15.892	3.982	18.394	13.792	4.602
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-50.211	-42.608	-7.603	-37.561	-45.887	8.326
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-7.948	0	-7.948	-2.195	0	-2.195
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-11.621	-10.105	-1.516	-2.068	-225	-1.843
Rentenzahlungen	51.843	44.523	7.320	53.770	44.952	8.818
Sonstige Veränderungen	2.510	567	1.943	1.839	516	1.323
DEFINED BENEFIT OBLIGATION AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	1.557.715	1.286.412	271.303	1.626.369	1.344.093	282.276
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-203	0	-203	0	0	0
DEFINED BENEFIT OBLIGATION AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES NACH UMGLIEDERUNG IFRS 5	1.557.512	1.286.412	271.100	1.626.369	1.344.093	282.276
davon ohne Planvermögen zugesagt	52.462	25.243	27.219	53.151	26.671	26.480
davon anteilig mit Planvermögen hinterlegt	1.505.050	1.261.169	243.881	1.573.218	1.317.422	255.796

Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2020/2021			2019/2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
PLANVERMÖGEN AM ANFANG DES GESCHÄFTSJAHRES	632.073	425.563	206.510	612.752	412.402	200.350
Zinserträge des Planvermögens	8.080	5.144	2.936	7.452	4.152	3.300
Wechselkursänderungen	1.053	0	1.053	-7.862	0	-7.862
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-31	0	-31	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	25.408	24.119	1.289	-10.669	-21.094	10.425
Dotierung durch Arbeitgeber	27.515	23.432	4.083	35.131	29.921	5.210
Zahlung von Leistungen	-5.943	-503	-5.440	-6.971	-334	-6.637
Sonstige Veränderungen	2.505	567	1.938	2.240	516	1.724
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGEN	690.660	478.322	212.338	632.073	425.563	206.510
Überdotierung Planvermögen	-9.942	-9.942	0	0	0	0
IN DER BILANZ ANGESETZTES PLANVERMÖGEN AM GESCHÄFTSJAHRESENDE	680.718	468.380	212.338	632.073	425.563	206.510
Tatsächliche Erträge (+) und Verluste (-) des Planvermögens	33.489	29.264	4.225	-3.217	-16.942	13.725

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form von sogenannten „Contractual Trust Arrangements“ (CTA) verwaltet.

Im Rahmen der CTA hat die SCHOTT AG Vermögenswerte auf einen Treuhandverein übertragen, welcher seinerseits die ihm zugewendeten Mittel auf einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Dieser hat die ihm übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investition erfolgt über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA im Umfang von T € 65.016 an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft beteiligt. Diese Gesellschaft wird von der SCHOTT AG beherrscht, die neben dem CTA die übrigen Kapitalanteile an der Gesellschaft hält. Die Gesellschaft erzielt ihre Erträge aus dem Halten von Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften, aus Lizenzvereinbarungen mit konzernfremden Unternehmen sowie aus der Darlehensvergabe an Konzernunternehmen einschließlich der SCHOTT AG. Aufgrund einer Ausschüttung von T € 10.867 an den Anteilseigner beträgt der beizulegende Zeitwert der Beteiligung des CTA an der Konzerngesellschaft zum Bilanzstichtag T € 5.222. Die Gesellschaftsanteile an zwei Immobilienzweckgesellschaften in Höhe von 89,9 %

in einem der CTAs belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf einen Wert von insgesamt T € 26.194. SCHOTT mietet von einer Gesellschaft eine Teilfläche, von der anderen Gesellschaft die gesamte Immobilie zurück.

Das Planvermögen im Ausland setzt sich im Wesentlichen aus zwei Pensionsfonds in den USA zusammen, deren Fundingquote sich auf nahezu 100% beläuft. Die Verwaltung der Pensionsfonds erfolgt ebenfalls durch externe Asset Manager gemäß vorgegebenen Anlagerichtlinien, wobei die Steuerung auf Basis eines Asset-/Liability-Matching-Konzepts erfolgt. Weiteres Planvermögen wird in der Schweiz über eine abhängige Sammelstiftung dargestellt.

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(%)	30.09.2021			30.09.2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Auf aktiven Märkten notierte Aktien	34	40	20	13	9	20
Auf aktiven Märkten notierte festverzinsliche Wertpapiere	49	43	64	56	52	64
Qualifizierte Versicherungen	4	4	5	4	4	5
Zahlungsmittel	2	2	1	12	18	1
Sonstige	11	11	10	15	17	10
	100	100	100	100	100	100

Die Zuwendungen zum Planvermögen belaufen sich auf:

(in T€)	2020/2021			2019/2020		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
GESAMTDOTIERUNG	27.515	23.432	4.083	35.131	29.921	5.210

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit einer Zuführung zum Planvermögen in Höhe von mindestens T € 8.147 gerechnet.

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und die Schweiz, wobei der überwiegende Teil auf Deutschland entfällt:

	Anstieg um	30.09.2021		Rückgang um	T€
		T€			
Abzinsungssatz	+ 50 Basispunkte	-121.681	- 50 Basispunkte		136.218
Künftige Gehaltsänderung	+ 50 Basispunkte	13.308	- 50 Basispunkte		-12.504
Künftige Rentenänderung	+ 50 Basispunkte	76.724	- 50 Basispunkte		-64.401
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	68.388	- 1 Jahr		-66.406

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkungen realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

(in T€)	2022	2023	2024	2025	2026	2027- 2031
Inland	47.163	46.461	46.465	47.484	48.031	256.647
Ausland	12.292	12.773	12.903	13.283	13.164	63.064
GESAMTAUSZAHLUNG	59.455	59.234	59.368	60.767	61.195	319.711

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 17 Jahre (Vorjahr 17 Jahre).

27 Sonstige Rückstellungen

(in T€)	30.09.2021		30.09.2020	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Absatz	15.033	49.332	10.666	58.543
Personal	1.209	23.269	1.354	21.919
Übrige	45.274	10.852	45.036	11.925
	61.516	83.453	57.056	92.387

(in T€)	Stand 01.10.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung
Absatz	69.209	5.095	7.608	7.552
Personal	23.273	7.799	-19	8.953
Übrige	56.961	14.516	3.730	20.777
	149.443	27.410	11.319	37.282

(in T€)	Umgliederung IFRS 5	Konsolidierungskreisänderung	Währungsänderung	Stand 30.09.2021
Absatz	-62	0	368	64.364
Personal		-14	47	24.479
Übrige	-1.039	-3.025	698	56.126
	-1.101	-3.039	1.113	144.969

Die Absatzzückstellungen umfassen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 51,4 Mio. € (Vorjahr 56,6 Mio. €) sowie Verluste aus Lieferverpflichtungen. Hiervon entfallen 34,1 Mio. € (Vorjahr 39,2 Mio. €) auf den Bereich der aufgegebenen

Geschäftsbereiche. Von diesen Rückstellungen wurden 2,4 Mio. € verbraucht (Vorjahr 0,8 Mio. €) und 3,0 Mio. € aufgelöst (Vorjahr Zuführung 14 Mio. €)

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2020/2021 um T € 433 (Vorjahr T € 21) aufgezinste, der Betrag ist in der Spalte Zuführung berücksichtigt.

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 15,4 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €) wurden für inländische Verpflichtungen in Höhe von 14,0 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €) mit einem Rechnungszins von 1,1 % (Vorjahr 1,3 %) bewertet. Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 15,3 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €) sind versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von -0,16 % (Vorjahr -0,05 %) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Verpflichtungen für Altersteilzeit sind über ein Wertsicherungsguthaben in Form eines Notar-Anderkontos in Höhe von T € 9.673 (Vorjahr T € 9.005) gesichert, wobei die Verpflichtungen mit dem Wertsicherungsguthaben saldiert sind.

Die Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (3,0 Mio. €) der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €), für ertragsunabhängige Steuern in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €), für Rückbauverpflichtungen und Altlastensanierung in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €), für Risiken aus möglichen Straf- und Zinszahlungen 7,2 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €), für Edelmetallverluste 2,2 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €), für Nutzungsentgelte 1,8 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und für einen Unternehmensverkauf 0,0 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) sowie diverse weitere Risiken und Vorsorgemaßnahmen.

28 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Weihnachtsgeld	56.513	49.079
Andere Verbindlichkeiten Personalbereich	107.418	93.044
Ausstehende Rechnungen	24.215	14.767
Provision/Boni	17.125	17.981
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	2.535	775
	207.806	175.646

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.09.2021	30.09.2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	247.313	223.226
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	460	375
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190	307
	247.963	223.908

Die im Berichtsjahr und im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Im Geschäftsjahr bestanden Vereinbarungen mit Lieferanten im Inland über die Verlängerung von Zahlungszielen bis zu 180 Tagen. Zum Bilanzstichtag sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T € 3.659 von diesen Vereinbarungen umfasst.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T€)	30.09.2021		30.09.2020	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.559	53.869	24.457	107.544
Leasingverbindlichkeiten	15.627	85.214	16.376	83.346
Negative Marktwerte aus Derivaten	10.357	0	5.627	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.174	0	8.638	0
Kreditorische Debitoren	4.251	0	2.967	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.925	0	2.671	0
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkauf	2.784	0	5.873	0
Edelmetalleihezinsen	625	0	462	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	151	0	2.304	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11.149	4.497	18.058	9.323
	93.602	143.580	87.433	200.213

Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten ist unter den Ausführungen zum Risikomanagement in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2020/2021 kam es, wie im Vorjahr, im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Schuldscheindarlehen in Höhe von T € 80.000. Aufgrund der positiven Liquiditätsentwicklung im Konzern konnte das variabel verzinsliche Darlehen in Höhe von 20 Mio. € vorzeitig zum 30. Juni 2021, statt ursprünglich zum 31. März 2022, zurückgezahlt werden. Aus der Reform der Referenzzinssätze („IBOR-Reform“) werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den SCHOTT Konzern erwartet.

Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten ist in den Ausführungen unter Anhangangabe 33 „Leasingverhältnisse“ dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T € 6.174 (Vorjahr T € 8.638) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von T € 2.925 (Vorjahr T € 2.671) betreffen Finanzausgleichsverbindlichkeiten, deren Verzinsung zu marktüblichen Konditionen erfolgt.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig) enthalten zum 30. September 2021 10,5 Mio. € Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen (Vorjahr 23,5 Mio. €). Aufgrund bestehender Vereinbarungen aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen in Japan und in den USA wurden im Berichtsjahr insgesamt T € 9.258 Earn-Out-Zahlungen geleistet.

31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T€)	30.09.2021		30.09.2020	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.907	19.849	13.333	6.905
Lohnsteuereinbehalte	5.804	0	5.641	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.293	0	5.352	0
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	2.588	0	1.292	0
Passivische Abgrenzungen	1.734	529	1.159	599
Übrige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	10.991	0	9.262	0
	54.317	20.378	36.039	7.504

Bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15. Sämtliche zum 30. September 2020 ausgewiesenen kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen geführt. Für die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird erwartet, dass diese in den Geschäftsjahren 2021/2022 bis 2034/2035 zu Umsatzerlösen führen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf zwei im Geschäftsjahr abgeschlossene größere Serienlieferverträge mit langjähriger Laufzeit zurückzuführen, für die Anzahlungen geleistet wurden. Aus dem Auftragsbestand zum 30. September 2021 werden im Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2021/2022 insgesamt 334 Mio. € Umsatzerlöse erwartet.

Zusätzliche Angaben

32 Finanzinstrumente und Risikomanagement

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Entsprechend IFRS 9 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung werden die finanziellen Vermögenswerte im SCHOTT Konzern in folgende Kategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cash Flows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, welches vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden **zu fortgeführten Anschaffungskosten** bewertet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

Sofern Finanzinstrumente nicht ausschließlich zum Zweck der Vereinnahmung der vereinbarten Zahlungsströme gehalten werden, erfolgt die Bewertung **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)**. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die SCHOTT im Rahmen eines Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf regelmäßig einer Ankaufsgesellschaft andient.

Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. SCHOTT hat diese Option im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet.

In die Kategorie „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte**“ fallen bei SCHOTT auch derivative Finanzinstrumente, die nicht im Hedge Accounting designiert sind. Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert und kann sowohl positiv als auch negativ sein. Der beizulegende Zeitwert wird mit Barwert- oder Optionspreismodellen errechnet. Für die Bewertung von Optionen wird dabei nach dem Black-Scholes-Modell verfahren sowie bei allen Bewertungen auf Basis aktueller Kassakurse und entsprechender Zinsstrukturkurven der jeweilige Barwert ermittelt. Als Eingangsparameter für die Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktkurse

und Zinssätze verwendet, die aus anerkannten Quellen bezogen werden. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die von SCHOTT kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen, die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz erlauben, das heißt, es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis.

In der folgenden Tabelle werden die im SCHOTT Konzern bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die Saldierungsmöglichkeiten unterliegen.

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		
Positive Marktwerte aus Derivaten	3.576	13.918
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-1.877	-4.542
NETTOBETRAG DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE	1.699	9.376
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN		
Negative Marktwerte aus Derivaten	10.357	5.627
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-1.877	-4.542
NETTOBETRAG DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN	8.480	1.085

In zusammengesetzten Finanzinstrumenten **eingebettete Derivate** werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die zusammengesetzten Finanzinstrumente nicht insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Bei Abschluss eines Vertrags, der signifikante Zahlungsströme nach sich zieht, erfolgt eine Beurteilung, ob der Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich der Bewertungskategorie „**Fortgeführte Anschaffungskosten**“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt und unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im SCHOTT Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, es besteht ein Aufrechnungsrecht und SCHOTT beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Wert bewertet. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt ermittelbar sind, erfolgt die Bewertung - soweit möglich - mittels marktüblicher Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditverlusten und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Es werden neben den bereits eingetretenen Verlusten auch Erwartungen über die Zukunft hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte mit einbezogen. IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss) ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen vor, welches sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Stufe 1: alle finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung der Stufe 1 zugeordnet. Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet.

Stufe 2: Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er von der Stufe 1 in die Stufe 2 transferiert. Als Wertberichtigungen werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Als Indiz für eine Verschlechterung wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen herangezogen.

Stufe 3: Wird ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder fällt er aus, wird er in Stufe 3 transferiert. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Hierbei wird der Effektivzins ertrag auf Basis des Nettobetrag (Bruttobetrag abzüglich Risikovorsorge) berechnet. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 120 Tage sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Termingelder werden der Stufe 1 zugeordnet, da die liquiden Mittel im Wesentlichen nur bei Banken und Finanzinstituten mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird der vereinfachte Ansatz angewandt. Hierbei muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der SCHOTT Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cash Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der SCHOTT Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten zum 30. September 2021 und zum 30. September 2020:

KLASSENBILDUNG, BEWERTUNGSKATEGORIEN UND ÜBERLEITUNG ZU DEN BILANZPOSTEN ZUM 30. SEPTEMBER 2021

Bewertung:		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie:		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Klasse:		Kredite und Forderungen		Beteiligungen		
Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA						
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
At-Equity-Beteiligungen	89.258	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.838	26.800	1.087	1.087	2.791	2.791
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420.269	420.269	348.169	348.169	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28.015	28.015	14.497	14.497	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	280.781	280.781	280.781	280.781	0	0
	831.161	755.865	644.534	644.534	2.791	2.791
Bewertung:		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Bewertungskategorie:		Verbindlichkeiten		Leasingverbindlichkeiten		
Klasse:		Summe beizulegender Zeitwerte		Summe beizulegender Zeitwert ³		
Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³
PASSIVA						
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	143.580	59.157	58.366	59.157	85.214	k.A. ²
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	207.806	207.806	41.340	41.340	0	0

Bewertung:			Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
			Verbindlichkeiten		Leasingverbindlichkeiten	
Bewertungskategorie:						
Klasse:						
Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	247.963	247.963	247.963	247.963	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	93.602	77.975	67.618	67.618	15.627	k.A. ²
	692.951	592.901	415.287	416.078	100.841	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 680.718 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.557.512 saldiert wurde. Die zum 30.09.2021 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 9.942 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Derivate		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	0	0	0	0	89.258	k.A. ²
	0	0	0	0	8.960	22.922
	72.100	72.100	0	0	0	0
	0	0	3.576	3.576	9.942	9.942
	0	0	0	0	0	0
	72.100	72.100	3.576	3.576	108.160	32.864

Zum beizulegenden Zeitwert
Erfolgswirksam zum beizulegenden
Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle
Verbindlichkeiten

Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
		0	0	0	0
		0	0	166.466	166.466
		0	0	0	0
		10.357	10.357	0	0
		10.357	10.357	166.466	166.466

KLASSENBILDUNG, BEWERTUNGSKATEGORIEN UND ÜBERLEITUNG ZU DEN BILANZPOSTEN ZUM 30. SEPTEMBER 2020

Bewertung:			Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum beizulegenden Zeitwert Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte	
			Kredite und Forderungen		Beteiligungen	
Bewertungskategorie:						
Klasse:						
Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA						

Bewertung: Zu fortgeführten Anschaffungskosten Zum beizulegenden Zeitwert
 Erfolgswirksam zum
 Bewertungskategorie: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beizulegenden Zeitwert (FVTPL)
 Klasse: Kredite und Forderungen bewertete finanzielle Vermögenswerte
 Beteiligungen

Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
At-Equity-Beteiligungen	77.519	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17.211	23.425	725	725	8.366	8.366
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.581	376.581	325.479	325.479	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.262	19.262	5.344	5.344	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	233.784	233.784	233.784	233.784	0	0
	724.357	653.052	565.332	565.332	8.366	8.366

Bewertung: Zu fortgeführten Anschaffungskosten
 Bewertungskategorie: Verbindlichkeiten
 Klasse: Verbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T€)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³
PASSIVA						
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	200.213	119.192	116.867	119.192	83.346	k. A. ²
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	175.646	175.646	14.767	14.767	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	223.908	223.908	223.908	223.908	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	87.433	71.057	65.430	65.430	16.376	k. A. ²
	687.200	589.803	420.972	423.297	99.722	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 632.073 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.626.369 saldiert wurde.

² k.A. keine Angaben.

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms		Derivate			
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
0	0	0	0	77.519	k.A. ²
0	0	0	0	8.120	14.334
51.102	51.102	0	0	0	0

Zum beizulegenden Zeitwert Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms		Derivate			
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
0	0	13.918	13.918	0	0
0	0	0	0	0	0
51.102	51.102	13.918	13.918	85.639	14.334
Zum beizulegenden Zeitwert Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
		0	0	0	0
		0	0	160.879	160.879
		0	0	0	0
		5.627	5.627	0	0
		5.627	5.627	160.879	160.879

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen:

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2021:

(in T€)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2021	2.791	0	0	2.791
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2021	72.100	0	0	72.100
Derivate	30.9.2021	3.576	0	3.576	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2021	10.357	0	10.357	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2021	59.157	0	59.157	0

In der Berichtsperiode gab es
keine Umgruppierungen
zwischen den Stufen.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren bewertet. Soweit in den zu bewertenden Beteiligungen wesentliche Substanzwerte vorhanden sind, werden auch ergänzende Bewertungsverfahren, wie zum Beispiel Immobiliengutachten, herangezogen.

Die im Rahmen des ABS-Programms angeordneten Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert abzüglich erwartetem Abschlag bewertet. Daraus resultierende Wertschwankungen sind unwesentlich. Einzelheiten sind in Anhangangabe 32.2 dargestellt.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2020:

(in T€)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2020	8.366	0	0	8.366
Im Rahmen des ABS Programms angeordnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2020	51.102	0	0	51.102
Derivate	30.9.2020	13.918	0	13.918	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2020	5.627	0	5.627	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2020	119.192	0	119.192	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Anteile an nicht einbezogenen Tochterunternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für alle kurzfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird unterstellt, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angeordneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Vermögenswerte“ kategorisiert. Für diese Forderungen wird unterstellt, dass das für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angewandte Wertminderungsmodell eine geeignete Näherung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Diese Forderungen werden daher auch dem konzerneinheitlich angewandten Wertminderungsmodell unterworfen. Die erfolgswirksam erfassten Anpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den erfolgswirksamen Anpassungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Für alle langfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird grundsätzlich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der künftigen Cash Flows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital verfügbaren Zinssätzen ermittelt. Grundsätzlich werden hierbei Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufwendungen und Erträge nach Bewertungskategorien dar:

Geschäftsjahr 2020/2021:

(in T€)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Aufwendungen	Aus der Folgebewertung			Nettoergebnis 2020/2021
		Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/-aufholungen	Aus Abgang	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.066	0	1.559	3	2.628

Aus der Folgebewertung

(in T€)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/ Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/ -aufholungen	Aus Abgang	Nettoergebnis 2020/2021
bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.227	-5.319	0	-3.092
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.261	0	0	0	-2.261
SUMME	-1.195	2.227	-3.760	3	-2.725
Saldiertes Währungsergebnis					884
SUMME					-1.841

Geschäftsjahr 2019/2020:

Aus der Folgebewertung

(in T€)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/ Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/ -aufholungen	Aus Abgang	Nettoergebnis 2019/2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.362	0	1.464	0	2.826
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.105	0	0	12.105
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.260	0	0	0	-2.260
SUMME	-898	12.105	1.464	0	12.671
Saldiertes Währungsergebnis					-4.836
SUMME					7.835

Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen und erfassen Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Wertaufholungen bzw. Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten“ werden gleichfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Dies betrifft die derivativen Finanzinstrumente und die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen.

Ein Ausbuchen von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, liegt nicht vor.

Für Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist saldiert ein Währungsgewinn von T € 884 (Vorjahr Währungsverlust T € 4.836) angefallen.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Angaben zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit einer Ankaufsgesellschaft über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen, der im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert wurde und von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Gemäß diesem verkauft die SCHOTT AG originäre auf Euro lautende Handelsforderungen auf monatlich revolvingierender Basis und unter Berücksichtigung eines Kaufpreisabschlages an eine Zweckgesellschaft bis zu einem maximalen Nominalbetrag von 50 Mio. € (Vorjahr 50 Mio. €). Hierbei kann SCHOTT frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Das Volumen an verkauften Forderungen belief sich zum 30. September 2021 auf 7,7 Mio. € und liegt damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 16,5 Mio. €. Zum Stichtag hat SCHOTT bereits Zahlungseingänge in Höhe von 2,7 Mio. € auf die verkauften Forderungen verbuchen können und weist dafür eine entsprechende Weiterleitungsverpflichtung aus. Insofern sind zum Bilanzstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von netto 5,0 Mio. € gemindert.

Das für die Risikobeurteilung relevante Risiko hinsichtlich der verkauften Forderungen ist das Bonitätsrisiko der Debitoren. Der von SCHOTT zu tragende kreditrisikobedingte Maximalverlust ist auf den Kaufpreisabschlag von 1,19 % begrenzt, der bei Verkauf von der Zweckgesellschaft einbehalten und in Höhe des nicht verbrauchten Teils zurückerstattet wird.

Eine Rückübertragung von überfälligen oder ausgefallenen Forderungen an SCHOTT durch die Zweckgesellschaft ist vertraglich ausgeschlossen. Das anhaltende Engagement dient der teilweisen Abdeckung von Spätzahlerrisiken aus den veräußerten Forderungen. Das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement wird im Risikomanagement der SCHOTT AG durch ein regelmäßiges Monitoring der Kreditrisiken, Mahnläufe usw. abgedeckt. Ausgefallene Beträge aus übertragenen Forderungen werden vorrangig von dem ankauften Unternehmen getragen. Risiken aus verspäteten Zahlungen der Forderungsschuldner werden von SCHOTT getragen.

Zur Absicherung der übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle, die nahezu sämtliche mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen darstellen, hat die Zweckgesellschaft eine gesonderte Kreditversicherung abgeschlossen.

Der Buchwert des Reservekontos für Forderungsausfälle in Höhe von T € 97, das in den kurzfristigen sonstigen Forderungen erfasst ist, stellt das anhaltende Engagement in den Forderungen dar, die im Rahmen der ABS-Transaktion ausgebucht wurden. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement entspricht im Wesentlichen dem oben genannten Buchwert.

Bei der Übertragung der zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen entstanden Verluste in Höhe von T € 59. Aus ihrem anhaltenden Engagement hat SCHOTT einschließlich Programmgebühren im Geschäftsjahr 2020/2021 insgesamt T € 616 als Aufwand erfasst.

Risikomanagement

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns unterliegen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten verschiedenen finanziellen Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben. Das Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten und steuert das Cash-Management des Konzerns.

Die Risikopositionen werden regelmäßig durch das Risiko-Controlling ermittelt. Das maximal akzeptierte Marktrisiko wird laufend überwacht und durch das Treasury Committee in Form von Limitvorgaben begrenzt. Das Treasury Committee wird monatlich vom Risiko-Controlling über die Geschäftsvorfälle und über das Ergebnis der Sicherungsaktivitäten informiert. Die Sicherungsstrategien werden mindestens jährlich vom Treasury Committee überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer vom Vorstand erlassenen Treasury Richtlinie konzernweit verbindlich geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt, nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Sämtliche Geschäftsabschlüsse werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Risiko-Controlling durchgeführt. Alle Transaktionen werden zentral im Treasury Management System erfasst, bewertet und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen an Prozessen, Zielen oder Methoden der Risikosteuerung. Zu weiteren Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn der Geschäftspartner eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Infolgedessen entspricht die maximale Höhe der Ansprüche dem Bruttobuchwert gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Die Kreditrisiken von SCHOTT ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte. Kreditrisiken bezüglich des Forderungsbestandes werden reduziert, indem Bonität und Zahlungsverhalten der Geschäftspartner ständig überwacht werden. Anhand dieser Kriterien erhält jeder Geschäftspartner ein individuelles Kreditlimit zugewiesen. Durch die fortlaufende Überwachung des Kreditlimits bei einem breiten und heterogenen Kundenstamm sieht sich SCHOTT keinem nennenswerten Kreditrisiko ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt SCHOTT zur Mitigation von Kundenkreditrisiken auch Kreditversicherungen sowie in Einzelfällen Factoring.

Das Kreditrisiko aus dem Finanzmittelfonds sowie aus derivativen Finanzinstrumenten ist durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertragsparteien begrenzt. Der Absicherung des allgemeinen Banken- bzw. Kontrahentenrisikos wird durch eine regelmäßige strukturierte Bewertung, Limitallokation und eine diversifizierte Geschäftsvergabe und Anlagepolitik Rechnung getragen. Zudem kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz, die im Rahmen der Treasuryrichtlinie autorisiert wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Diese sind in Klassen eingeteilt und gelten als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko bzw. das Kreditexposure des SCHOTT Konzerns zum Bilanzstichtag:

(in T€)	30.09.2021	30.9.2020
Kredite, Forderungen und Zahlungsmittel	644.534	565.332
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen	108.160	85.639
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
- Derivate	3.576	13.918
- Beteiligungen	2.791	8.366
- angediente Forderungen	72.100	51.102
	831.161	724.357

Es werden zum Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten gehalten, die gestatten, bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners die Sicherheiten zu veräußern oder als eigene Sicherheiten zu stellen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wird ein vereinfachter Ansatz angewendet, da sie keine wesentlichen Finanzierungskomponenten beinhalten. Dabei werden die

Kundenforderungen in insgesamt acht Kreditrisikoklassen und nach den dazugehörigen Überfälligkeiten eingestuft. Als Ausfall definiert SCHOTT eine Forderung, wenn die vertraglichen Zahlungsströme mehr als 120 Tage überfällig sind oder die Bonität des Schuldners sich derart verschlechtert hat, dass von einer Rückzahlung nicht mehr auszugehen ist. Für die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente geht SCHOTT von der Annahme aus, dass sich das Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat. Die liquiden Mittel von insgesamt 281 Mio. € werden im Wesentlichen bei Banken mit einer hohen Bonität angelegt. Für die liquiden Mittel wurde die Wertberichtigung auf Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet und spiegelt die kurzen Laufzeiten wider.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie der Vertragsvermögenswerte:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	370.296	0,3%	956	Nein
1-30 Tage überfällig	37.908	0,2%	62	Nein
31-60 Tage überfällig	6.970	4,4%	308	Nein
61-90 Tage überfällig	4.968	1,5%	74	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	9.146	97,3%	8.896	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	1.276			
SUMME FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	430.564		10.296	
VERTRAGSVERMÖGENSWERTE (nicht überfällig)	82.235	0,1%	101	Nein

Für das Vorjahr stellten sich die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte nebst Vertragsvermögenswerten wie folgt dar:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	337.271	0,2%	626	Nein
1-30 Tage überfällig	24.517	0,9%	209	Nein
31-60 Tage überfällig	6.800	2,0%	139	Nein
61-90 Tage überfällig	1.461	2,7%	40	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	17.115	63,3%	10.830	Ja
SUMME FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	387.164		11.844	
VERTRAGSVERMÖGENSWERTE (nicht überfällig)	85.026	0,1%	104	Nein

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von T € 7.666 aufgrund von individuellen Risiken und Verlustereignissen enthalten (Vorjahr T € 9.117).

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertgemindert sind, bestanden zum Bilanzstichtag des Vorjahres nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße erfüllen kann. Die finanziellen Verbindlichkeiten von SCHOTT bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten. Innerhalb der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierten Verbindlichkeiten werden ausschließlich Derivate mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der nicht diskontierten finanziellen Verbindlichkeiten liefert die folgende Tabelle:

(in T€)	Buchwert	Bruttoabflüsse	Bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.09.2021					
Verbindlichkeiten	415.287	415.688	356.918	57.590	1.180
Leasingverbindlichkeiten	100.841	128.956	16.809	43.084	69.063
Derivate	10.357	10.357	10.357	0	0
30.09.2020					
Verbindlichkeiten	420.972	422.823	305.027	116.628	1.168
Leasingverbindlichkeiten	99.722	121.186	17.478	45.167	58.541
Derivate	5.627	5.627	5.627	0	0

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Derivaten handelt es sich um Devisentermingeschäfte. Das Volumen der Sicherung entspricht bei Umrechnung in Euro einem dreistelligen Millionenbetrag.

Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral durch die Treasury Abteilung, die hierfür ein effizientes Cash-Management-System einsetzt. Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung von SCHOTT wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen. Die Kreditlinie wäre bei Inanspruchnahme variabel verzinst. Diese Kreditlinie ist Teil der Liquiditätsreserve und steht der

SCHOTT AG bis September 2024 zur Verfügung. Sie kann durch Ziehung einer Verlängerungsoption um maximal 1 Jahr verlängert werden. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die SCHOTT AG verfügt außerdem über bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt und für bilaterale Kreditvereinbarungen auf lokaler Ebene abgetreten werden können. Diese Kreditlinien, die bis auf weiteres zur Verfügung gestellt wurden, belaufen sich insgesamt auf 130 Mio. €, sind variable verzinslich und haben fest vereinbarte Avalprovisionen zu marktüblichen Konditionen. Hiervon waren 98 Mio. € am Bilanzstichtag frei verfügbar. Zusätzlich stehen dem Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie bilaterale Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Programm zum regresslosen, revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. € und einer Laufzeit bis 2021. Zum 30. September 2021 war der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €) gemindert.

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen, die zu Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder der zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente führen. Als international tätiger Konzern ist SCHOTT vor allem Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preis-Risiken ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit, die nicht in funktionaler Währung erfolgen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cash Flow-Schwankungen abzusichern. Im Rahmen des Währungsmanagements werden grundsätzlich nur Risiken abgesichert, die aus einem Umtausch von Fremdwährungs-Zahlungsströmen in die jeweilige lokale Währung resultieren (Transaktionsrisiken). Risiken aus der Fremdwährungsumrechnung von Bilanz- und Ergebnisgrößen ausländischer Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden durch SCHOTT nicht abgesichert.

Unsere weltweite Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten mildert generell transaktionale Währungsrisiken ab. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Netto-Währungspositionen, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Zur Sicherung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal 12 Monaten haben.

Das Wechselkursrisiko wird übereinstimmend mit der internen Risikoberichterstattung auf Basis einer Value-at-Risk-Analyse ermittelt. Die Ausgangsbasis dieser Analyse sind die offenen Positionen in nicht-funktionaler Währung. Das Exposure beinhaltet währungsdifferenziert die Prognose der Zahlungsströme der kommenden 12 Monate unter Berücksichtigung der kontrahierten Absicherungsinstrumente und ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

(in Mio. €)	Exposure 30.09.2021	Exposure 30.09.2020
Australischer Dollar	-6,4	-4,3
Indische Rupie	-48,8	0,7
Japanischer Yen	5,7	6,0
Mexikanischer Peso	-12,1	-4,5
Schweizer Franken	-147,7	-134,3
Singapur-Dollar	-6,7	-4,1
Thailändischer Baht	-9,2	-8,3
Tschechische Krone	-14,4	-8,7
Ungarische Forint	-5,9	-8,3
US-Dollar	203,5	176,0
Sonstige	1,0	-3,0

Bei der Mehrzahl der aufgeführten Währungen wurden Transaktionsrisiken abgesichert.

Die Value-at-Risk-Berechnung erfolgt mittels einer stochastischen Simulation; auf Basis beobachteter Wechselkursveränderungen der letzten 250 Handelstage werden mögliche zukünftige Entwicklungen der Wechselkurse unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen simuliert. Der Value-at-Risk repräsentiert den potenziellen Verlust, den das Exposure basierend auf einem Konfidenzintervall von 95 % sowie einer Haltedauer von einem Jahr nicht überschreiten wird. Zum 30. September 2021 betrug der Value-at-Risk 12,4 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €).

Zinsrisiko

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Finanzergebnis gegen negative Auswirkungen durch Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen sowie kurz- und langfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Das Zinsrisiko wird übereinstimmend mit der internen Berichterstattung mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte vorgenommen, wodurch die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf das Finanzergebnis simuliert werden. Bei dieser Analyse werden ausschließlich variabel verzinsten Finanzinstrumente berücksichtigt, da hier eine Marktziinsänderung einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Darüber hinaus werden festverzinsliche Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner bzw. gleich zwölf Monate berücksichtigt, da wir diese aufgrund des potenziellen Refinanzierungsrisikos in der Sensitivitätsanalyse als variabel verzinst betrachten.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente werden bei SCHOTT zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und führen somit bei einer Zinsänderung nicht zu einer Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses.

Auf Basis der Marktdaten vom 30. September 2021 würde eine parallele positive Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte zu einem Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) führen. Eine parallele negative

Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte würde in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Verlust in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) führen. Diese Sensitivitätsanalyse zum Bilanzstichtag bildet eine repräsentative Analyse des Zinsrisikos von SCHOTT.

Commodity-Preis-Risiko

SCHOTT ist Preisänderungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Das Commodity-Preis-Management verfolgt das Ziel, das operative Geschäft gegen Preissteigerungen zu schützen. Das Management des Commodity-Preis-Risikos liegt bei SCHOTT in der Verantwortung der Einkaufsabteilung und erfolgt auf Basis von zentral festgelegten Richtlinien. Zur Sicherung des Commodity-Preis-Risikos werden unter anderem langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus können bedarfsweise in geringem Umfang auch originäre und derivative Finanzinstrumente gehalten werden. Das Commodity-Preis-Risiko für Finanzinstrumente war in den Jahren 2020 und 2021 für SCHOTT von geringer Bedeutung. Infolgedessen wird auf eine Darstellung einer Sensitivitätsanalyse dieser Finanzinstrumente verzichtet.

33 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Es bestehen Miet- und Leasingverhältnisse im Wesentlichen über Grundstücke einschließlich Erbbaurechten, Produktions- und Verwaltungsgebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Geschäftsausstattung. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte betragen zum 30. September 2021:

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	55.394	58.317
Technische Anlagen und Maschinen	36.429	32.937
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.133	2.836
	94.956	94.090

Aufgrund der Anwendung des Wahlrechts zur Nicht-Bilanzierung von Leasingverträgen für Vermögenswerte mit geringem Wert und kurzfristig laufenden Leasingverhältnissen sind diese nicht als Nutzungsrechte bilanziert, sondern werden direkt erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle Nutzungsrechte werden linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern belaufen sich gemäß den Vertragslaufzeiten auf:

	Jahre
Gebäude	2 bis 25
Erbbaurechte	bis 121
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 22
Fahrzeuge	3 bis 5

Die Leasingverpflichtungen werden über die entsprechenden Vertragslaufzeiten getilgt. In Deutschland bestehen zwei Erbbaurechte mit Restlaufzeiten bis ins Jahr 2142.

Im laufenden Geschäftsjahr sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T € 20.961 als Zugänge aktiviert worden. Diese unterteilen sich wie folgt:

(in T€)	30.09.2021	30.09.2020
Grundstücke und Gebäude	9.066	24.315
Technische Anlagen und Maschinen	9.460	1.540
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.435	1.256
	20.961	27.111

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Leasingaufwendungen enthalten:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von Grundstücken und Gebäude	10.937	10.444
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von technischen Anlagen und Maschinen	6.549	6.203
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.129	2.139
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.400	1.208
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	2.841	4.353
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen von Vermögenswerten mit geringem Wert	557	518
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	138	290
	24.552	25.155

Im Geschäftsjahr 2020/2021 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse T € 24.226 (Vorjahr T € 24.743).

Der Aufriss der undiskontierten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ist in Anhangangabe 32 enthalten.

Zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 35,1 Mio. € wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Die zukünftigen Mittelabflüsse für Leasingverhältnisse, die SCHOTT noch im Geschäftsjahr 2020/2021 eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, betragen 8,6 Mio. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten in Höhe von T € 196 (Vorjahr T € 272) vereinnahmt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Inland tritt SCHOTT als Leasinggeber im Rahmen von operativen Leasingverträgen auf. Die Vereinbarungen beziehen sich auf im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien. Aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen werden die nachfolgenden Mindestleasingzahlungen erwartet:

(in T€)	2020/2021
fällig innerhalb eines Jahres	1.628
fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.814
fällig nach mehr als fünf Jahren	209
	7.651

34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Soweit zulässig und erforderlich, sind für alle Rechtsstreitigkeiten von den Konzerngesellschaften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern wird der Cash Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge - im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens - sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus Abgängen und Investitionen im Bereich des Anlagevermögens.

In der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Eigenkapitalzuführungen sowie aus der Zahlung von Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankguthaben sowie Schecks in Höhe von T € 280.781 (Vorjahr T € 233.784). Hiervon sind zum Bilanzstichtag keine (Vorjahr T € 5.873) verfügungsbeschränkt.

Änderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit

Geschäftsjahr 2020/2021:

(in T€)	Stand 01.10.2020	Cash Flows	Wechselkursveränderungen	Neue Leasingverhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2021
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.638	-2.726	4	0	258	6.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.001	-38.627	82	0	-28	93.428
Leasingverbindlichkeiten	99.722	-19.290	460	20.245	-296	100.841
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.671	254	0	0	0	2.925
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	2.304	-2.353	200	0	0	151
Übrige	36.229	-252	27	0	-12.906	23.098
	281.565	-62.994	773	20.245	-12.972	226.617
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cash Flows nicht im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:						
Negative Marktwerte aus Derivaten	5.627					10.357
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454					208
	287.646					237.182

Geschäftsjahr 2019/2020:

(in T€)	Stand 01.10.2019	Cash Flows	Wechselkursveränderungen	Leasingverhältnisse	Neue Sonstige	Stand 30.09.2020
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.142	1.620	-6	0	-118	8.638
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	95.029	36.978	-69	0	63	132.001
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.646	-17.161	-2.591	114.828	0	99.722
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.923	-252	0	0	0	2.671
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	10.370	-7.009	-1.057	0	0	2.304
Übrige	33.151	-2.408	-113	0	5.599	36.229
	153.261	11.768	-3.836	114.828	5.544	281.565
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cash Flows nicht im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:						
Negative Marktwerte aus Derivaten	10.538					5.627
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	412					454
	164.211					287.646

Die Summe der Cash Flows entspricht der Summe der Positionen „Aufnahme von Finanzkrediten“, „Tilgung von Finanzkrediten“, „Aufnahme/ Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten“ und „Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen Änderungen enthalten im Wesentlichen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen.

36 Mitarbeiter

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2020/2021	2019/2020
Deutschland	5.590	5.559
Europa (ohne Deutschland)	3.918	3.868
Amerika	3.498	3.328
Asien und Südpazifik	3.511	3.257
	16.517	16.012
Auszubildende	344	314
GESAMT	16.861	16.326

Als Mitarbeiter des Konzerns werden die Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen genannt, wobei unterjährige Entkonsolidierungen zeitanteilig berücksichtigt werden. Stichtagsbezogen hat sich der Personalstand zum 30. September 2021 mit 17.313 Mitarbeitern um 847 Mitarbeiter (+5,1 %) erhöht (Vorjahr 16.466).

37 Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr fielen die folgenden Personalaufwendungen an:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Löhne und Gehälter	712.261	666.975
Soziale Abgaben	125.807	125.811
Aufwendungen für Altersversorgung	37.313	37.112
GESAMT	875.381	829.898

Der Personalaufwand ist in den Funktionsbereichen enthalten und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren nicht gesondert ausgewiesen.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

(in T€)	2020/2021	2019/2020
Abschlussprüfungsleistung	1.012	819
andere Bestätigungsleistungen	195	19
Sonstige Leistungen	46	53
GESAMT	1.253	891

38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehend zur SCHOTT AG sind die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, das Schwesterunternehmen Carl Zeiss AG, Oberkochen, und dessen verbundene Unternehmen. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der SCHOTT AG, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures der SCHOTT AG sowie Versorgungseinrichtungen, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24. Des Weiteren sind der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 beliefen sich die Lieferungen der SCHOTT AG an Unternehmen der Carl Zeiss Gruppe auf T € 10.126 (Vorjahr T € 7.690). In demselben Zeitraum wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Dienstleistungen erbracht. Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe erbrachten im Geschäftsjahr 2020/2021 nur in geringfügigem Umfang Lieferungen oder sonstige Leistungen an SCHOTT. Alle getätigten Geschäftsvorfälle mit Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe wurden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Zum Stichtag besteht eine erhaltene Anzahlung in Höhe von T € 4.760 von der Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen. Weitere signifikante ausstehende Salden bestehen zum Stichtag nicht.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden als Folge der Konsolidierung eliminiert und daher nicht erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben zum Planvermögen unter Anhangangabe 26 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft, der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, beteiligt. Nähere Einzelheiten zu dieser Gesellschaft enthält Anhangangabe 3.1.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit Versorgungseinrichtungen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen lagen nicht vor.

Gesellschaften des SCHOTT Konzerns führten im Geschäftsjahr 2020/2021 die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen durch:

(in T€)	Verkauf von Erzeugnissen		Erwerb von Erzeugnissen	
	2020/2021	2019/2020	2020/2021	2019/2020
Gemeinschaftsunternehmen	28.559	4.686	1.133	-
Assoziierte Unternehmen	180	17.792	412	2.381
	28.739	22.478	1.545	2.381

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

(in T€)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.09.2021	30.09.2020	30.09.2021	30.09.2020
Gemeinschaftsunternehmen	6.431	1.196	55	1
Assoziierte Unternehmen	141	4.868	102	231
	6.572	6.064	157	232

Bei der SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED, Mumbai/Indien fand im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Veränderung in den Beteiligungsverhältnissen statt. Dadurch erfolgt der Ausweis der zugehörigen Beträge und Salden nun unter den Gemeinschaftsunternehmen, während sie im Vorjahr noch unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen wurden. Im laufenden Jahr wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T € 2 (Vorjahr T € 174) vorgenommen. Gegen Gemeinschaftsunternehmen wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe von T € 17 (Vorjahr T € 0) vorgenommen.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des SCHOTT Konzerns und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahen Familienangehörigen und den Versorgungseinrichtungen fanden im Geschäftsjahr 2020/2021 wie im Vorjahr nicht statt.

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 20. Oktober 2021 hat SCHOTT einen Vertrag betreffend den Verkauf der von SCHOTT gehaltenen Anteile an den Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko unterzeichnet. In diesen Gesellschaften waren bislang die Aktivitäten im Geschäft mit „Home Appliance“ des Geschäftsbereichs „Flat Glass“ in der Region NAFTA gebündelt. Der Verkauf wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat SCHOTT 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Applied Microarrays Inc. mit Sitz in Tempe, Arizona/USA erworben. Applied Microarrays Inc. ist ein Hersteller von kundenspezifischen DNA- und Protein-Biosensoren und anderen Mikroarrays auf Glas, Kunststoff und Halbleitern. Zweck der Akquisition ist der Ausbau des Diagnostikgeschäfts im Geschäftsbereich „Home Tech“ einschließlich der Erweiterung der Produktionspräsenz von SCHOTT in den USA. Der Kaufpreis umfasst eine Kaufpreiszahlung von 18 Mio. USD sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von bis zu maximal 42 Mio. USD. Angaben zum Wert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich eines Geschäfts- oder Firmenwerts sind in diesem Abschluss nicht enthalten, da die Ermittlung noch andauert.

40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich im Geschäftsjahr 2020/2021 aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 8.586 (Vorjahr T € 5.435) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 2.282 (Vorjahr T € 596) sowie Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T € 1.584 (Vorjahr T € 1.589) zusammen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2020/2021 T € 999 (Vorjahr T € 990) Bezüge für ihre Aufsichtsratsstätigkeit erhalten.

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres werden die folgenden kurzfristig fälligen Leistungen ausgewiesen:

- Mitglieder des Vorstandes: T € 6.846 (Vorjahr T € 4.377)
- Mitglieder des Aufsichtsrates: T € 999 (Vorjahr T € 990)

Von den Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag entfallen T € 20.819 (Vorjahr T € 17.437) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2020/2021 laufende Bezüge in Höhe von T € 3.261 (Vorjahr T € 3.293). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind zum 30. September 2021 insgesamt T € 60.040 (Vorjahr T € 64.564) zurückgestellt.

Mainz, den 10. Dezember 2021

Dr. Frank Heinrich

Hermann Ditz

Dr. Heinz Kaiser

Dr. Jens Schulte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHOTT AG, Mainz und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 geprüft. Die in Abschnitt "Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes" des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt "Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes" des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe der Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwort-lich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt "Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes" des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote), ferner folgende übrigen, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile: Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG und das "Vorwort des Vorstandes". Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die

bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 10. Dezember 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eckl, Wirtschaftsprüferin
Eichenauer, Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz des Konzerns

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ENTSPRECHEND DEN VORGABEN DES § 313 ABS. 2 HGB

Stand 30.09.2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in%	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Inland		
ECORAN GmbH, Mainz (vormals ECORAN AG, Mainz)	100,0	
LIB Industrie Beteiligung GmbH, Mainz	100,0	
MiniFAB Europe GmbH, Saarbrücken	100,0	9, 10
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz	100,0	2, 4
ROSOLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Alzenau KG, Düsseldorf	100,0	2, 4, 7, 10
SCHOTT Engineering GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	33,3	
SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz	100,0	1, 3
SCHOTT Glaswerke Service GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena	100,0	1, 3
SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT-Rohrglas Beteiligungs GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Solar CSP GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena	100,0	
SCHOTT Verwaltungs-GmbH, Mainz	100,0	2
Ausland		

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in%	Kommentar
SCHOTT Envasas Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	
SCHOTT Australia Pty Ltd, Frenchs Forest/Australien	100,0	2
SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
MFB New Ventures Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
Tearlab Australia Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	2
SCHOTT Benelux N.V., Antwerpen/Belgien	100,0	2
SCHOTT Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Glas China Ltd., Sonderverwaltungsregion Hongkong/China	100,0	4
SCHOTT Glass Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,0	4
SCHOTT (Shanghai) Precision Materials & Equipment International Trading Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	4
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Scandinavia A/S, Lyngby/Dänemark	100,0	2
SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland	100,0	
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	
SCHOTT VTF SAS, Troisfontaines/Frankreich	100,0	
SCHOTT France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT UK Ltd., Wolverhampton/Großbritannien	100,0	
Transition Glass Products Ltd., Doncaster/Großbritannien	100,0	2
SCHOTT Glass India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,0	5
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	
SCHOTT Glass Israel Ltd., Tel Aviv-Jaffa/Israel	100,0	2
SCHOTT Italvetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien	80,0	
SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan	100,0	
SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada	56,0	
SCHOTT Envasas Farmaceuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	4
SCHOTT d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,0	2
Ausland		
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Components Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Cordoba/Mexiko	100,0	4
Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Benelux B.V., Tiel/Niederlande	100,0	
SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande	75,0	
SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande	66,7	
SCHOTT Termofrost AS, Oslo/Norwegen	100,0	
SCHOTT Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0	2
SCHOTT Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	2
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhye/Russland	100,0	4
SCHOTT Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100,0	2
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0	
SCHOTT Glass Ibérica S.L., Barcelona/Spanien	100,0	
SCHOTT Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea	100,0	
SCHOTT Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0	
SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Solar CR, k.s., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Flat Glass CR, s.r.o., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT CAM TICARET LIMITED SIRKETI, Ataşehir-İstanbul/Türkei	100,0	2
SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei	100,0	
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn	100,0	
SCHOTT Government Services, LLC, Rye Brook/USA	100,0	

SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA	51,0	
SCHOTT Corporation, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Lithotec USA Corporation, Rye Brook/USA	100,0	2
SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Scientific Glass, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar CSP, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar PV, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
At Equity bewertete Unternehmen		
Ausland		
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	41,0	4
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	35,0	4
SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED, Mumbai/Indien	50,0	5
Empha SPA, Turin/Italien	50,0	4
SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien	50,0	
Nicht at Equity bewertete Unternehmen		
Inland		
Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz eG, Mainz	22,9	6
JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK, Jena	33,3	4
SCHOTT-Zeiss Assekuranzkontor GmbH, Mainz	50,0	
Ausland		
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	16,4	4
Sonstige Beteiligungen		
Inland		
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	4, 7
Silicium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	4, 7
Ausland		
NNAISENSE SA, Lugano/Schweiz	5,3	4
Sun Technology Asset Switzerland AG, Zug/Schweiz	11,5	4
¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT AG		
² Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert		
³ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Offenlegungspflicht ihres Jahresabschlusses befreit		
⁴ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember		
⁵ Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März		
⁶ Geschäftsjahr vom 1. September bis 31. August		
⁷ Anteile beziehen sich auf die Kommanditeinlage		
⁸ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 b HGB von der Offenlegungspflicht ihres Jahresabschlusses befreit		
⁹ Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni		
¹⁰ Diese Gesellschaft befindet sich in Liquidation		

Organmitglieder der SCHOTT AG

VORSTAND	AUFSICHTSRAT	
Dr. Frank Heinrich	Dr. Dieter Kurz	Uta Kemmerich-Keil
Mainz	Lindau	Darmstadt
Vorsitzender und Arbeitsdirektor	Vorsitzender	Ehemalige CEO P&G Health International,
Vorstandsmitglied für Pharmaceutical Systems,	Vorsitzender des Präsidialausschusses und	Genf, Schweiz
Tubing, Compliance/Legal, Human Resources,	des Vermittlungsausschusses,	
Marketing & Communication, Strategic Develop-	Mitglied des Prüfungsausschusses,	
ment, Research & Development	Vorsitzender des Stiftungsrates der Carl-Zeiss-	Dr. Stefan Marcinowski
	Stiftung, Heidenheim an der Brenz und	Mannheim
	Jena	
	Ehemaliger Vorsitzender des Konzern-	Mitglied des Präsidialausschusses
Hermann Ditz	vorstandes der Carl Zeiss AG, Oberkochen	Ehemaliges Vorstandsmitglied der BASF SE,

VORSTAND

Landshut

Vorstandsmitglied für Advanced Optics,
Electronic Packaging, Lighting & Imaging,
Technical Services, Operational Excellence,
Operational Technology, Environment
Health & Safety

Dr. Heinz Kaiser

Bodenheim

Vorstandsmitglied für Home Tech, Flat
Glass,

Sales Excellence, Sales & Market
Development,

Intellectual Property

Dr. Jens Schulte

Wiesbaden

Vorstandsmitglied für Finance, Information
Technology, Purchasing, Merger &
Acquisitions,

Solar

AUFSICHTSRATWolfgang Heinrich¹⁾

Maisborn

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Präsidialausschusses und des
Vermittlungsausschusses

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates

SCHOTT AG und Betriebsratsvorsitzender

SCHOTT AG, Standort Mainz

Hartmuth Baumann^{1) 2)}

Wackersdorf

Mitglied des Prüfungsausschusses

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft

Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE),

Bezirk Nordostbayern, Weiden

Stefan Brandl

Landshut

Vice Chairman und CEO der

Dräxelmaier Group, Vilsbiburg

Gerhard Greim¹⁾

Mitterteich

Mitglied des Betriebsrats SCHOTT AG,

Standort Mitterteich

Matthias Hille⁵⁾

Nieder-Olm

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft

Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE),

Bezirk Mainz, Mainz

Ludwigshafen

Manfred Mieke¹⁾

Mainz

Mitglied des Präsidialausschuss³⁾Mitglied des Prüfungsausschuss⁴⁾

Ehemaliger Leiter Corporate Auditing,

SCHOTT AG, Mainz

Dr. Eckhard Müller

München

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Ehemaliger Leiter des Zentralbereichs
Finanzen

der BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Richard Pott

Leverkusen

Mitglied des Vermittlungsausschusses

Vorsitzender des Aufsichtsrates der

Covestro AG, Leverkusen

Salvatore Ruggiero¹⁾

Mainz

Mitglied des Prüfungsausschusses

Leiter Marketing & Communication,

SCHOTT AG, Mainz

Rudolf Wagner¹⁾

Vilsbiburg

Mitglied des Vermittlungsausschusses

Mitglied des Präsidialausschuss⁴⁾

Stellvertretender Vorsitzender des

Gesamt-

betriebsrates SCHOTT AG und

Betriebsrats-

vorsitzender SCHOTT AG, Standort

Landshut

AUSSCHÜSSE**Präsidialausschuss**

Dr. Dieter Kurz (Vorsitzender)

Wolfgang Heinrich¹⁾

Dr. Stefan Marcinowski

Manfred Mieke^{1) 3)}Rudolf Wagner⁴⁾**Prüfungsausschuss**

Dr. Eckhard Müller (Vorsitzender)

Dr. Dieter Kurz Hartmuth Baumann^{1) 2)}Salvatore Ruggiero¹⁾Manfred Mieke⁴⁾**Vermittlungsausschuss**

Dr. Dieter Kurz (Vorsitzender)

Wolfgang Heinrich¹⁾

Dr. Richard Pott

Rudolf Wagner¹⁾

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

²⁾ bis 28.02.2021

³⁾ bis 16.04.2021

⁴⁾ ab 16.04.2021

⁵⁾ ab 15.04.2021
